Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Siebenundsechzigster Jahrgang.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.
Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.
Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und hamburgischen Bezirk.

Nr. 269. Dienstag, den 15. November 1904.

Bußtag.

Wollen wir Bußtag halten? — Manche mögen es nicht. — „Ich kann nicht auf Kommando in Reue zerfließen", sagte eine sonst kirchliche aristokratische Dame dem Patronatspfarrer. Doch dem volkstümlich Denkenden liegt jenes Bedenken nicht nahe. Das Volk hat im ganzen noch ein gesundes Empfinden für das Recht dieses Tages, für den Wert seines Bestehens und den Ernst seiner Bestimmung: „Verkündige meinem Volk sein Übertreten!" Denn es schart sich um diese Verkündigung.

Ein Tag für das Volk soll der Bußtag sein, aber gewiß nicht nur für das „gemeine", sondern für das gesamte Volk. Die Kirchgänger wissen ja vor ihrem Kirchgang, daß es heute nicht an der Zeit ist, einzelne Gruppen von Menschen für alles Schadhafte verantwortlich zu machen, etwa die Fürstenhöfe oder das Heer, etwa die Schule oder die Kirche, etwa das Unternehmertum oder die Sozialdemokratie, sondern das Ganze anzusehn und zu erwägen, ob's wahr sei, was vor acht Wochen ein Kenner aussprach: „das deutsche Volk sei in der „Decadence" begriffen, das lasse sich nicht leugnen."

Es sind wahrlich nicht die Urteilslosen, die mit Schrecken sehr vieles auf der schiefen Ebene sehen, und die wohl „halt" und „kehrt" „kommandieren" möchten. Und es sind wahrlich keine kommandierten Büßer, keine unselbständigen Buchstabendiener, die sich am Bußtag in ernster Selbstprüfung fragen: Wie viel Anteil hast du, gerade du, an der Gesamtschuld deines Volkes?! Und es sind nicht die Schlechtesten im Vaterland, die dann „gerechtfertigt in ihr Haus gehn" vor vielen, weil sie an ihre, ihre eigene Brust schlugen: „Gott sei mir Sünder gnädig!"

Kiautschau und der japanische Chauvinismus.

Unter dem Eindruck der japanischen Erfolge und auf der anderen Seite der wenig erfreulichen Zustände im Innern Rußlands vergißt man in Deutschland so häufig, daß unsere politischen und wirtschaftlichen Interessen uns durchaus nicht auf ein übermäßiges Sympathisieren mit Japan hinweisen. Solche Sympathien finden auch in Japan durchaus keine Erwiderung. Im Gegenteil herrscht in Japan Deutschland gegenüber durchaus keine freundliche Stimmung. Einem Privatbriefe aus Shanghai entnimmt die „N. P. C." über die Stimmung der Japaner gegen die Deutschen in Ostasien u. a. folgendes:

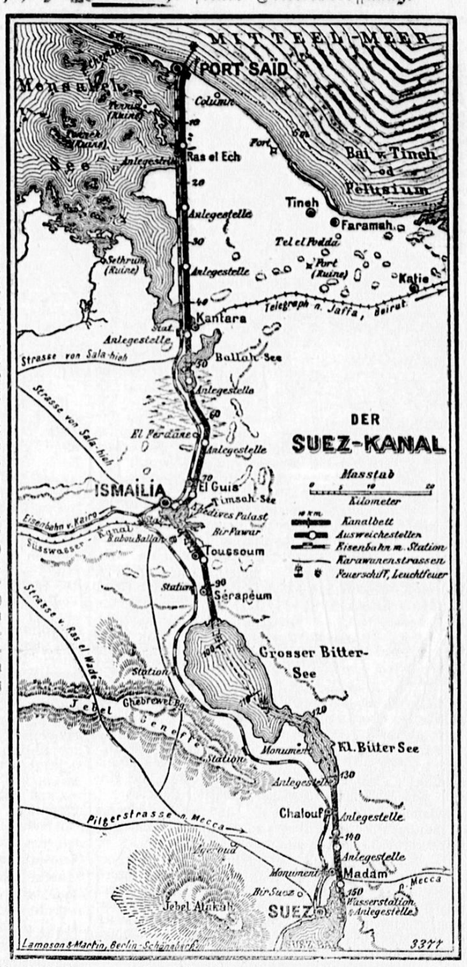
„Von der gereizten Stimmung der Japaner gegen Deutschland, die sich in ihren führenden Organen ausspricht, habt Ihr zu Hause keine Vorstellung. Es sind besonders die Zeitungen „Asahi", „Nippo Shimban" und Fiji" die alles herausfuchen, was die japanische Volksseele gegen Deutschland in Aufruhr bringen kann. Die „Fiji", das angesehenste von diesen genannten Blättern, zählt in einer Reihe von Artikeln alle Handlungen Deutschlands auf, die gegen die Neutralität verstoßen, natürlich mit Verzerrung und Übertreibungen. Schließlich wird mit Deutlichkeit auf Kiautschou hingewiesen: „Dem Verhältnis Deutschlands zu unserem Lande, das auf Ostasien großen Einfluß hat und von Deutschlands erobertem Gebiete durch nichts als einen schmalen Meeresgürtel getrennt ist, muß die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.""

Wenn es nach der Meinung dieser Leute ginge, dann müßte das Geschwader Admiral Togos, sobald es vor Port Arthur nicht mehr nötig wäre, sofort nach Tsingtau dampfen, um dort die Deutschen hinauszuwerfen.

Der Suezkanal. Zur 35jährigen Wiederkehr seiner Betriebseröffnung.

Morgen sind 35 Jahre seit der Eröffnung des Betriebes auf dem Suez-Kanal verflossen. Innerhalb dieser Zeit hat dieses große, für den gesamten Handel und Verkehr hochwichtige Bauwerk die ihm prophezeite Bedeutung realisiert. Der Suez-Kanal ist eine internationale Schiffahrtsstraße, die unter den größten Schwierigkeiten mit Aufwendung großer Kapitalien in den Jahren 1859—69 entstanden ist. In den nächsten Tagen wird ein Teil des russischen Geschwaders den Suez-Kanal passieren und es wird sich zeigen, ob den Schiffen des Admirals Roschdestwenski hier aus Neutralitätsgründen Schwierigkeiten bereitet werden. Bisher ist der Suez-Kanal des öftern bereits von russischen Kriegsschiffen befahren worden; trotzdem geht ein Teil des nach Ostasien dirigierten Geschwaders um das Kap der Guten Hoffnung, weil es auf diesem Wege größere Garantien für Kohlenversorgung und Sicherheit erwartet.

In unserer beistehenden Karte ist der Suez-Kanal in seinem Gesamtlaufe zur Darstellung gelangt. Man sieht aus dieser Karte, daß die erste Strecke von Port-Said bis Ismailia fast gänzlich in festes Land neu gegraben werden mußte, mit Ausnahme der Uferstrecke von Port-Said bis nördlich Ras el Ech. Südlich Ismailia durchschneidet der Kanal den Großen Bittersee und den damit verbundenen Kleinen Bittersee, um nördlich Chalouf wieder durch festes Land zu kommen. Die Entstehung des Suez-Kanals ist allgemein bekannt. Die ursprünglichen Kosten des nach dem Negrelli'schen Prospekt zur Ausführung bestimmten Kanals waren auf 200 Millionen Franks veranschlagt, eine Summe welche sich später, da sich fortgesetz bauliche Verbesserungen erforderlich machten, wesentlich erhöhte. Der Reingewinn, der durch die Abgaben seit 1872 erzielt wird, gelangte satzungsgemäß wie folgt zur Verteilung: an die ägyptische Regierung 15 pCt., an die Gründer 10 pCt. an den Verwaltungsrat 2, an die Beamten 2 und an die Anteilscheininhaber 71 pCt. Die Frequenz des Kanals ist in fortwährender Steigerung begriffen. An Abgaben werden von dem einzelnen Schiff für die geladene Nettotonne 9,5, für die Nettotonne leerer Schiffe 7 Franks erhoben, ein Zoll, der gegen die Anfangsbesteuerung wesentlich vermindert worden ist.



Zur Viehzählung am 1. Dezember 1904.

Auf Beschluß des Bundesrats soll im Deutschen Reiche am 1. Dezember d. Js. eine Viehzählung mittleren Umfanges stattfinden. Mit ihr wird zur Prüfung der Frage der Fleischversorgung zum ersten Male eine Erhebung der Zahl der von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen verbunden werden.

Aus solchem Anlaß ist vom Minister des Innern ein Rundschreiben ergangen, dem wir folgendes entnehmen:

Die Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere die Lehrer, sollen zur Beteiligung an der Zählung angeregt werden. Die örtliche Ausführung der Zählung ist Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, welche verpflichtet sind, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu tragen. Vergütungen an Zähler können aus der Staatskasse nicht beansprucht werden.

Der Tag der Viehzählung sowie die Ausführungsbestimmungen hierzu sind durch Bekanntmachung in den Amts- und Kreisblättern, durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen sowie in den Schulen und auf andere geeignete Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrtümlichen Annahme, daß eine solche Aufnahme zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge, ist nachdrücklich entgegenzutreten.

Die Zählung in den militärischen Anstalten und Baulichkeiten, welche stets besondere Zählbezirke bilden, soll tunlichst den mit der Leitung der Anstalt usw. betrauten Militärbeamten übertragen werden. Für die Schlachthäuser sowie die Hafenanlagen sind die zuständigen Behörden zu ersuchen, geeignete Beamte behufs Ausführung der Zählung zur Verfügung zu stellen.

Alle Anordnungen, welche nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Bezirke geeignet erscheinen, die pünktliche und genaue Ausführung der Zählung sicherzustellen, sind tunlichst bald zu treffen. Insbesondere sollen Veranstaltungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Viehzählung in einzelnen Orten gefährden könnten, am Zählungstage unterbleiben. Die auf den 1. und 2. Dezember d. Js. fallenden Jahr-, Kram- und Viehmärkte sind auf andere Tage zu verlegen.

Die den Aufnahmebehörden für diese Zählung gesetzten Fristen sind pünktlich innezuhalten. Ebenso sind alle erforderlichen Vervollständigungen und Berichtigungen der Zählpapiere sofort vorzunehmen sowie etwaige Rückfragen des königlichen Statistischen Bureaus mit größter Beschleunigung zu erledigen.

Den an das königliche Statistische Bureau einzureichenden Kontrollisten und Ortslisten ist ein Verzeichnis sämtlicher zum Kreise gehöriger Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke anzuschließen. Die sorgfältige Aufstellung dieses Verzeichnisses ist den Kreisbehörden mit dem Hinzufügen zur besonderen Pflicht zu machen, daß bei zweifelhaften oder verwickelten Verhältnissen die zur Aufklärung dienenden Erläuterungen nicht fehlen dürfen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 14. Nov. Samstag vormittag wurden im Lustgarten die Rekruten der Garnison Berlin, Charlottenburg, Spandau und Großlichterfelde feierlich vereidet. Zugegen waren die Prinzen Eitel Friedrich, Friedrich Leopold und Friedrich Wilhelm, die Generalität und die Herren des Hauptquartiers, darunter der russische Militärattachee Oberst von Scheheba und der aus Rußland hier eingetroffene Flügeladjutant des

---

Das sei dir unverloren:
Fest, tapfer allezeit.
Verdien' dir deine Sporen
Im Dienst der Menschlichkeit;
Ausdauer, Kampf aufs Messer: —
Lern du zu dieser Frist,
Daß Wunden heilen besser,
Als Wunden schlagen ist.

* * *

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

20 Nachdruck verboten.

„Horchen und Spähen war mir stets verhaßt. Du kennst mich lange genug, um das zu wissen," sagte Wolfgang. „Winkler berichtete mir diese Torheit ohne meine Aufforderung. Der treue Alte tat es in der guten Absicht, weiteren Überschwenglichkeiten vorzubeugen, die deiner und meiner Ehre in den Augen der oberflächlich urteilenden Welt schaden müssen. Und so fern es mir sonst liegt, Dienstbotenklatsch zu beachten, muß ich Winkler diesmal danken und beipflichten. Sein Mißtrauen teile ich noch nicht; mein Haus steht Will nach wie vor jeder Zeit offen, anderweitige Zusammenkünfte jedoch verbiete ich dir und ebenso bis auf weiteres jeden Besuch in Damlitz."

„Mit welchem Recht?" fuhr die junge Frau zürnend empor.

„Mit dem des Ehemannes, der dich vor der Versuchung zu bewahren hat."

„Sage des Kerkermeisters, dessen Recht einzig in der brutalen Gewalt besteht — doch ich lehne mich dagegen auf; es ist genug und übergenug des jammervollen Duldens. Du raubtest mir hartherzig die harmlose Unbefangenheit der Jugend; mit deinem erbärmlichen Geld erkauftest du mich wie eine Sklavin, und nur eine Sklavin bin ich dir gewesen, das willenlose Opfer deiner Herrschsucht und Laune. Du fandest nur meine Jugend und Schönheit begehrenswert. Dein tyrannisches, selbstsüchtiges Herz kann so nicht Liebe fühlen, noch erwecken. Mich und dich selbst hast du erniedrigt durch unsere Verbindung — ein Ekel faßt mich, daran zu rühren! Blutiger Hohn, deiner würdig, daß du an meine Ehre zu tasten wagst, du, der du dein Weib wie eine Ware kauftest, du — der du täglich mit deiner früheren Geliebten in Feld und Wald oder hier unter meinen blinden Augen zusammentriffst —"

Es traf den Mann wie ein Schlag ins Gesicht. Er taumelte erblassend einen Schritt zurück.

„Genug, daß ich es weiß — du magst nicht zu leugnen."

„Hölle und Teufel!" — Der Groll des Barons brach sich nun rückhaltlos Bahn. — „Ich hasse dieses Weib, das mein ganzes Leben zerstörte. Bist du vom Wahnwitz verblendet, daß du nicht sahest, wie ich sie nur um deinetwillen duldete, wie eine Schlange, die man nicht berührt, aus Furcht, sie zu reizen! Verflucht der Tag, an dem sie zum ersten Male den Fuß in mein Haus setzte; verflucht jedes Wort, das aus ihrem falschen Munde geht! Ich höre sie aus dir heraussprechen — sie hat sich nicht entblößet, dir selbst ihren Verrat und ihre Schmach zu enthüllen!"

„Ihr Unglück und dein Vergehen!" betonte Margareth mit festem Nachdruck „Es wird dir nicht gelingen, mich eines anderen zu belehren. Ich bemitleide sie nur — dich muß ich verachten."

„Das mir — für all mein Lieben?" keuchte Wolfgang und faßte mit beiden Händen nach der glühenden Stirn. „Bin ich denn wahnsinnig geworden? träume ich? — Du, Margareth, du kannst so sprechen?"

„Weil ich mir bewußt worden bin, daß die erste Liebe eine Fessel ist, welche den Menschen nur mehr frei gibt. Was du je von Gefühl besessen, gehörte Bertie. Was mich in diesen Jahren an deiner Seele beängstigte und niederdrückte, mir Mut und Lebenskraft raubte, als ein auf mir lastendes dunkles Geschick, das wird jetzt zu der Waffe, mit der ich meine entwürdigende Fessel breche. Ich erkannte mein Herz und reiße es aus deinen Händen wie meinen Leib — du hast an beiden kein Recht mehr."

„Denn du liebst Will!" Hart und metallisch, klingend wie Hammerschläge fielen die wenigen Worte von seinen Lippen.

Er beugte sich vor. Sein flammender Blick tauchte in Margareths Auge; trotz ihres Mutes der Verzweiflung zögerte sie, ehe sie das folgenschwere „Ja" antwortete — Und als sie es ausgesprochen, brach unter Wolfgangs umklammernder Faust die schwere, massive Stuhllehne, auf die er sich stützte. In das Splittern des Holzes mischte sich ein zwischen den Zähnen zerbissener Fluch. Er schleuderte die Stücke zu Boden und streckte die Hand nach ihr aus.

„Margareth, das ist ja Wahnsinn!"

„Wahrheit ist es!" — Und ohne Scheu und Furcht hob die junge Frau das Haupt empor, dessen blonder Haarschmuck halb aufgelöst um die Wangen und glühenden Schläfen wogte — „Mein Herz gehörte Will, als du mich zwangest, dein Weib zu werden, und heute, da Bertie v. Rohr mir deine Vergangenheit enthüllte, als ich mich von Scham und Jammer überwältigt, an Wills treue Brust warf erwachte ich wie aus einem dumpfen Traume in dem Bewußtsein, daß diese Liebe wohl unterdrückt, doch nie erloschen war. Daß ich es nicht früher erkannte, nicht eher meine Freiheit wieder eroberte, ist mein einziges Vergehen. Unsere Ehe ist eine Lüge, ein Frevel gegen das von Gott gewollte heilige Band — sie darf nicht fortbestehen — ich lechze nach Erlösung." — Fast wie ein Jubelruf klang dieses Bekenntnis, und dann mit furchtloser Drohung: „Du gibst mich nicht frei? Ziehe deine Hand zurück, mir graut vor ihr — willst du dein Weib morden, wie du den Freund getötet hast? —"

Ein halb erstickter Schrei brach aus Wolfgangs Brust hervor, ein Weheruf so schauerlich und schneidend, daß er selbst der bis zur Sinnlosigkeit erregten Frau in das verbitterte und verstockte Herz drang. Ihre Hand erhob sich wie zur Versöhnung, zu einem Scheiden im Frieden bereit, doch nur ein klein wenig, dann sank sie wieder schlaff zurück. Nein, es gab keinen Ausgleich zwischen ihnen! Sie hatte stumm geduldet, so lange sie sich von Wolfgang geliebt und ihr eigenes Lebensglück verloren glaubte — nun, da sie sich durch Berties sophistische Darstellung als ein Opfer von Gewalt erscheinen, sogar an des Gatten Treue zweifeln mußte und zugleich die nur gedämpfte, doch noch nicht erloschene Flamme der Jugendliebe zu Will wieder mächtig emporschlug, sinnverwirrend und jedes klare Denken übertäuschend, durchbrach die entfesselte gewaltige Flut dieser künstlich aufgestachelten Leidenschaft jeden Damm weiblicher Scheu, zarten Empfindens, gab es für sie kein Zurück mehr, kein Zagen und Zaudern.

Wie „Nemesis!" hatte jener grausige Verzweiflungsschrei geklungen. Wolfgang Tiffenbachs mächtige Gestalt war haltlos in sich zusammengebrochen. Bleich und zitternd, mit niedergeschlagenem Blick lehnte er an der Wand, der schuldbewußte Verbrecher vor seinem Richter, von dem er kein Erbarmen zu hoffen hat. Und ohne das Auge aufzuheben, sah er mit den Sinnen des Geistes qualvoll deutlich das hoheitsvolle, schöne Frauenantlitz, das er mehr geliebt hatte, als alles andere in der Welt, sich voll feindseliger Verachtung abwenden, die zarte, schlanke Gestalt, die sein Ideal gewesen, nach der Tür schreiten, ohne zurückzublicken, fast ohne Geräusch schwebend wie ein Geist — nur ein leises Rauschen des Gewandes, das sich in dem Pfeifen des Sturmes, dem Anschlagen der Regentropfen an die Fenster und dem röchelnden Keuchen seiner schwer atmenden Brust verlor — und dann das leise Klappen der sich hinter ihr schließenden Tür. Wie ein Messerstich fuhr es ihm durchs Herz. Er stürzte ihr nach und an der Tür brach er in die Kniee.

„Margareth!" — ein markdurchdringender Aufschrei und keine Antwort! Er lehnte den Kopf gegen die Tür, faltete die Hände und wie ein bitterer erstickender Strom aus der Tiefe des tödlich verwundeten Herzens empor drängten sich qualvoll heiße Tränen durch seine Wimpern.

14. Kapitel.

Margareth hörte den Ruf, aber er klang wie leerer Schall eindruckslos an ihrem Ohr vorüber.

Ihr Kopf glühte zum Zerspringen, ihr Blut kreiste lebhafter als sonst, fast fieberend, heiß, wie sie meinte, und bei alledem war ihr, als handle sie unter dem Willen einer geheimnisvollen fremden Macht, welche von ihr Besitz genommen hatte. Sie überlegte nicht mehr, sie handelte rein mechanisch. Langsam tauschte sie ihr Schuhwerk, legte Mantel und Kapuze an und packte eine kleine Handtasche, welche sie benem zu tragen vermochte.

Wie Frau v. Rohr heute zu ihrem Bekenntnis veranlaßt worden war, wußte sie nicht mehr — ebensowenig konnte sie beurteilen, wie weit jene darin von der Wahrheit abwich und dies war allerdings in nicht geringem Maße der Fall gewesen, so daß nicht sie, sondern hauptsächlich Wolfgang Tiffenbach als der schuldige Teil erscheinen mußte. Sie ließ sogar, scheinbar völlig absichtslos, durchblicken, daß er später wieder um sie geworben und sie ihn natürlich abgewiesen, ja, daß er noch jetzt ihr zu begegnen suche, um ihr die Unwandelbarkeit seiner Leidenschaft anzudeuten; alles in allem ein Meisterwerk entstellender sophistischer Darstellungskunst und doch ein Kinderspiel für die wortgewandte seelenkundige Frau gegenüber dem unerfahrenen, schon befangenen jungen Weibe!

Margareth fühlte sich durch Wolfgangs scheinbare Treulosigkeit tödlich verletzt, und in demselben Augenblick bereits tauchte in ihr der feste Entschluß auf, dieses Band zu lösen. Wills Besuch in Damlitz diente nur dazu, denselben noch zu stärken.

In der schroffen Weise, in welcher dann der Bruch erfolgte, hatte sie ihn allerdings nicht beabsichtigt, doch nicht ihr, nur dem Baron fiel die Schuld daran zu. Er hatte sie gereizt, beleidigt; sie fühlte sich in dem Rechte des in den Staub getretenen Wurmes, und der in den Jahren in ihr aufgespeicherte Schmerz erweckte die in jeder Menschennatur schlummernde Grausamkeit des befreiten Sklaven gegen seinen besiegten Unterdrücker. Konnte sie in ihrer Verblendung auch nicht ahnen, wie tief sie ihn ins Herz getroffen, so glaubte sie doch wenigstens, seinen selbstgefälligen Stolz empfindlich gedemütigt zu haben und sie freute sich dessen.

Es stand für sie fest, daß sie keine Minute länger unter seinem Dach verweilte. Eine Art Grauen trieb sie fort, ließ sie die Tragweite, Zweideutigkeit und Gefahr dieses Schrittes völlig übersehen.

Selbst das Wohin? bereitete ihr keine Sorge. Zuerst hatte sie bei Frau v. Rohr Zuflucht zu suchen gedacht, doch dagegen lehnte sich ihr weibliches Empfinden, die echt frauenhafte Eifersucht ohne Liebe auf. Zudem lag Damlitz zu nahe — also nach Breslau! Die große Stadt

Kaisers, Militärattachee Graf Lambsdorf. Der Kaiser, in der Uniform eines Generalfeldmarschalls, ritt die Fronten ab und begrüßte die Rekruten. Die Pfarrer Schlegel und Pingel hielten Ansprachen. Dann wurden die Rekruten brigadeweise vereidigt. Der Kaiser hielt mit lauter, über den Platz hallender Stimme eine Rede. General von Kessel antwortete mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Nach dem Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie rückten die Rekruten ab.

— Gelegentlich der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison wies, wie nachträglich bekannt wird, der Kaiser in seiner Ansprache u. a. darauf hin, daß des deutschen Soldaten höchste Pflicht sei, in Fällen der Not und Gefahr freudig das Leben für den Landesherrn zu lassen und für die Interessen des Vaterlandes in die Schanze zu schlagen. Die jungen Soldaten sollten sich an ihren Brüdern auf blutiger Wahlstatt in Südwestafrika ein Beispiel nehmen, welche, obgleich schon längst nicht mehr aktiv unter der Fahne dienend, sich freiwillig zu der Expedition gemeldet hätten, um dem König und dem Vaterlande zu dienen. Weiter legte der Kaiser den Rekruten klar, welche hohe Ehre es sei, der Garde in Potsdam anzugehören, die ihren Dienst unmittelbar unter seinen, des Kaisers, Augen tue. Es sei dies wohl der Wunsch vieler, aber nur einem beschränkten Teile könne diese Auszeichnung geboten werden. Daneben ermahnte der Kaiser die Rekruten zur Gottesfurcht, denn nur im Bitte dieser Eigenschaft könne der Soldat seinem schweren, aber doch so schönen Berufe gerecht werden. Ohne Gott sei kein Leben denkbar. Wer Gott im Herzen trage, werde die Mühen und Anstrengungen, die der Beruf eines Soldaten und vor allem eines Rekruten mit sich bringe, leichter bewältigen, als derjenige, der von Gott nichts wissen wolle. Man solle sich freudig zu seinem Gott bekennen und nicht erst in Stunden der höchsten Not zum Allmächtigen rufen. Beim Schluß der Ansprache erläuterte der Monarch den Rekruten, daß die Vorgesetzten an seiner Stelle stehen und befehlen, und daß jeder seine Pflicht an seiner Stelle tun solle; dann werde ihnen der Dienst leicht werden und der Dank ihres Kaisers nicht ausbleiben. Die Rekruten sollten auf ihren Rock stolz sein und ihn nicht beschimpfen lassen, denn es sei der Rock des Königs, und der dürfe nicht angetastet werden.

— Eine Glückwunschadresse aus der Berliner Bürgerschaft hat die Kaiserin mit folgendem Dankschreiben beantwortet: „Auch in diesem Jahre hat mir eine besonders große Anzahl von Bürgern, Frauen und Jungfrauen, haben mir zahlreiche Vereine und Korporationen Berlins mittelst einer schönen, kunstvoll ausgestatteten Adresse ihre herzlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage dargebracht, und ich spreche hierfür gern meinen herzlichen Dank aus. Noch mehr aber als die vergrößerte Zahl der Gratulanten hat mir die Steigerung der Liebestätigkeit in all den weitverzweigten Gebieten aufrichtige Freude bereitet, in denen es geistige und materielle Not zu bekämpfen gilt, und ich weiß und bin überzeugt, daß die Bewohner unserer Hauptstadt ihren Ruf, in mustergültiger Weise solche Arbeiten durchzuführen zu wahren wissen und mir auch in Zukunft den Beistand gewähren werden, welcher zur Pflege religiösen Sinnes und zur Förderung christlicher Liebestätigkeit so notwendig ist. Neues Palais, den 10. November 1904. Auguste Viktoria I. R." — Ein huldvolles Dankschreiben hat auch der Berliner Magistrat erhalten.

— Dem Reichstage soll, wenn die „Hamb. Nachr." recht berichtet sind, in dem nächsten Tagungsabschnitt auch eine kleine Branntweinsteuergesetznovelle zugehen, die sich infolge einer nicht ganz klaren Formulierung der Bestimmungen über die Kontingentierung notwendig macht.

— Zu einem Fischereigesetz für das ganze Deutsche Reich sind die Vorarbeiten in Angriff genommen. Bei den Fischereiinteressenten wird jetzt von der Regierung aus eine Umfrage gehalten über ihre Ansichten und Wünsche bezüglich einen einheitlichen Ordnung des gesamten Fischereiwesens im Reiche.

— Der neue Handelsvertrag mit der Schweiz ist, wie aus Bern gemeldet wird, von dem Bundesrat Deucher, dem Oberst Kunzli, dem Sekretär des Handelsdepartements Dr. Eichmann und dem Nationalrat Frey, sowie von dem deutschen Gesandten v. Bülow unterzeichnet worden.

— Durch den kürzlich erfolgten Einigungsbeschluß des Generalverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland in Neuwied und des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Sitze in Darmstadt werden 40 genossenschaftliche Landes- und Provinzialverbände mit im ganzen 16 000 Genossenschaften, welche zusammen etwa 1 200 000 Mitglieder umfassen, im Rahmen des Reichsverbandes zu einem einheitlichen großen Genossenschaftswesen zusammengeschlossen.

— Bei der Landtagsersatzwahl für den Wahlbezirk Wiesbaden wurde Bartling (nationallib.) gegen Dr. Müller-Sagan (freis. Volksp.) mit 250 Stimmen gegen 123 Stimmen gewählt.

— Die Reorganisation der preußischen Baugewerkschulen und ihr Ausbau zu fünf Semesterklassen — an Stelle der bisherigen vier — bildete den Gegenstand eingehender Verhandlungen, die vorige Woche in der Aula der Königsberger Baugewerkschule stattgefunden haben. Über das Resultat der Beratungen verlautet der „Königsb. Hartg. Ztg." zufolge, noch nichts bestimmtes; so viel könne jedoch gesagt werden, daß das Ergebnis ein die Angelegenheit förderndes gewesen sei.

— Zur Beseitigung des Lehrermangels in den Ostprovinzen beabsichtigt das Provinzialschulkollegium in Koblenz im nächsten Jahre in Saarbrücken einen katholischen Präparandenkursus einzurichten, dessen Zöglinge den Seminaren in Westpreußen, Posen und Oberschlesien überwiesen werden sollen. Die Zöglinge erhalten nach „Pos. Tagebl." Befreiung vom Schulgeld und eine Jahresunterstützung von 150 M., wofür sie die Verpflichtung übernehmen, später eine bestimmte Reihe von Jahren Lehrerstellen in den Ostprovinzen zu übernehmen.

— Ein scharfes Vorgehen gegen die Schwindel-Ausverkäufe wird in einem Fachblatt der Textilbranche angekündigt. Der Justizminister soll, veranlaßt durch zahlreiche Beschwerden und Eingaben von Vereinen zum Schutz der Gewerbetreibenden, die Staatsanwaltschaften neuerdings angewiesen haben, künftig in allen Fällen, wo es sich um eine schwindelhafte Reklame oder um einen Scheinausverkauf handelt und dem Lager stets neue Waren zugeführt werden, Klage zu erheben.

— Das Herrenhaus wird am 30. November zusammentreten und die Beratung der Kirchensteuergesetze beginnen.

— Der Preußische Städtetag, welcher am 6. und 7. Dezember in Berlin stattfindet, wird u. a. über das Fluchtlinienigesetz und das Eigentumsrecht der Gemeinden an ihren Schulgebäuden beraten. Zu den Verhandlungen entsenden die Städte bekanntlich Bürgermeister, Stadtverordnete usw. als Vertreter.

Wien, 14. Nov. Das „Neue Wiener Tageblatt" erhält aus Petersburg von einer Seite, die dem Blatte als autoritativ bezeichnet wird, die Mitteilung, daß eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Nikolaus tatsächlich vereinbart sei und schon in der nächsten Zeit stattfinden werde.

— Auf die Petition der Wiener deutschen Studentenschaft um Relegierung dre italienischen Studenten an der Wiener Universität, die sich an den Innsbrucker Kundgebungen beteiligten, erklärte der akademische Senat, gegen die an den Innsbrucker Vorfällen beteiligten italienischen Studenten werde mit schweren akademischen Strafen vorgegangen werden. Wegen der Innsbrucker Ausschreitungen anderswo relegierte italienische Studenten würden an der Wiener Universität nicht aufgenommen. Die deutsche (alldeutsche?) Studentenschaft, die sich in dem Universitätsgebäude angesammelt hatte, zeigte sich von der Antwort des Rektorats hinsichtlich der Innsbrucker Vorgänge nicht befriedigt und stimmte Studentenlieder und die Wacht am Rhein an. Mehrere nichtdeutsche Studenten, welche der Aufforderung, ihre Kopfbedeckung abzunehmen, nicht folgten, wurden aus der Aula hinausgedrängt, worauf es auf der Rampe der Universität zu einer Schlägerei mit Schirmen und Stöcken kam. Zwei Südslawen sollen leicht verletzt worden sein. Die deutschen Studenten besetzten die Rampe der Universität, die slawischen Studenten die gegenüberliegende Seite des Franzenringes. Die Wache hatte keinen Anlaß, einzuschreiten. Die italienischen Studenten waren nur in geringer Zahl erschienen. Einer von ihnen soll tätlich insultiert worden sein.

Budapest, 14. Nov. Das angekündigte militärische Zugeständnis, von welchem Tisza heute dem Reichstage Mitteilung machte, besteht in der Ausrüstung der ungarischen Landwehr mit Artillerie. Es geht dadurch ein langgehegter Wunsch der Ungarn in Erfüllung.

Paris, 14. Nov. Samstag fand zwischen dem Abg. La Rochethulon und dem Leutnant André wegen des von La Rochethulon an André gerichteten offenen Briefes ein Säbelduell statt, bei dem André leicht an der Hand verletzt wurde. Ferner wurde noch das Pistolenduell zwischen dem Abg. Syveton und dem Rittmeister de Gail ausgetragen. Dasselbe verlief bei zweimaligem Kugelwechsel ohne Ergebnis.

— Die erste Ausfahrt des Kriegsministers André galt seinem verwundeten Sohne, der, wie berichtet, einen Zweikampf mit dem Deputierten Larochethulon ausfocht.

London, 14. Nov. „Daily Telegraph" wird aus gewöhnlich gut unterrichteten Liverpooler Kreisen berichtet, daß die Verhandlungen zwischen der Cunard-Linie und dem Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, noch fortgesetzt werden, und daß heute oder in der nächsten Woche in Berlin neue Konferenzen über die atlantischen Fahrpreise stattfinden würden. Man hegt die Hoffnung auf befriedigende Lösung, hält aber ein Nachgeben der Cunard-Linie in Bezug auf Ungarn für nicht wahrscheinlich. Die Cunard-Linie wird verlangen, daß die Angelegenheit der Kontrollstation für Auswanderer in Deutschland in Ordnung gebracht werde. — Das soll wohl heißen, daß die deutschen seuchenpolizeilichen Vorschriften zum Dank dafür, daß das englisch-ungarische Kartell die deutschen Auswandererhäfen schädigt, aufgehoben werden sollen?

Petersburg, 14. Nov. Gegenüber dem an der Newyorker Produktenbörse verbreiteten Gerücht, wonach Rußland die Ausfuhr von Weizen verboten haben soll, wird festgestellt, daß die Regierung kein Getreideausfuhrverbot zu erlassen beabsichtige.

— In Odessa wurde unter den Studierenden ein Flugblatt verbreitet, das die gesamte studierende Jugend Rußlands zum Kampf gegen die bestehende Regierung auffordert, die das Land durch einen Krieg ruiniere. Die einzige Rettung des Landes bestehe in der Durchführung einer demokratischen Republik. Diese Flugschrift scheint allmählich über alle Universitäten verbreitet zu werden, und wird wahrscheinlich Veranlassung zu ernsten Unruhen und zur Schließung der Universitäten geben, zumal alle Gleichgesinnten darin aufgefordert werden, den Besuch der Vorlesungen sofort einzustellen. Bisher verhält sich die Regierung abwartend und versucht ermahnend einzugreifen und die jungen Leute von dem Unsinn einer solchen Propaganda zu überzeugen.

Petrikau, 14. Nov. Der Polizeioberst v. Nebrlich wurde auf dem Bahnhofe von Tschenstochow durch eine unbekannte Person schwer verletzt.

Belgrad, 14. Nov. Die frühere Königin von Serbien, Natalie, hat die ganze Hinterlassenschaft ihres Sohnes, des ermordeten Königs Alexander, dem Prinzen Mirko von Montenegro vermacht.

— Der Finanzminister ist mit dem Sektionschef Kukitsch und den Revisoren Mutschitsch und Atanatschkowitsch zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin abgereist.

Lalla Marnia (Marokko), 14. November. Der Prätendent schlug gestern die mit den Truppen des Sultans verbündeten Stämme in die Flucht und tötete eine Anzahl. Die Fliehenden zogen sich nach Udjag zurück.

Newyork, 14. Nov. Dem „Sun" zufolge steht die Ernennung Cornelius Vanderbilts zum ersten Botschaftssekretär in Berlin unmittelbar bevor.

— Der Washingtoner Berichterstatter des „Newyork Globe" teilt mit, Präsident Roosevelt beabsichtige, gegen die Trusts aggressiv vorzugehen. Dem Fleischtrust gegenüber solle der Anfang gemacht werden. Das Handelsamt sammele seit einiger Zeit Material, und sobald dieses als hinreichend befunden werde, würden die nötigen Schritte geschehen. Auch eine Revision des Tarifs solle sicher sein.

— Auf Befehl des Generals Chaffee werden bei der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen alle in der Nähe Washingtons garnisonierenden Truppen aller Waffengattungen zugegen sein. Drei Schwadronen werden den Präsidenten Roosevelt, den Botschafter Speck v. Sternburg und die deutsche militärische Abordnung geleiten.

— Nach einem Telegramm aus Buenos-Aires hat das argentinische Auswärtige Amt England von neuem vorgeschlagen, die englischen Häfen für argentinisches Rindvieh wieder zu öffnen. Argentinien droht dabei an, daß es im Falle einer Weigerung Englands seine Häfen für Rindvieh aus Holland, Schweiz, Frankreich und Deutschland öffnen werde. Die argentinischen Häfen waren auf Grund der Forderung Englands für diese Staaten geschlossen worden. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die englische Regierung den argentinischen Forderungen nicht nachgeben will.

Peking, 14. Nov. Die Gesandten Amerikas, Belgiens, Deutschlands, Österreich-Ungarns und Rußlands sind in der verbotenen Stadt von der Kaiserin anläßlich ihres Geburtstages in Audienz empfangen worden und überreichten Glückwunsch-Handschreiben der betreffenden Staatsoberhäupter. Die Kaiserin wird in diesem Monat den Oberhäuptern zum Danke ihr Bild übersenden.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 15. Nov. Die Versammlung des Evangelischen Bundes zur Feier des Reformationsfestes und zum Andenken an Luthers Geburtstag hatte am Sonntag nachmittag eine kolossale Menge von Besuchern in Thiels Saal geführt. Schon vor dem festgesetzten Beginn der Feier waren Saal, Vorsaal und Gänge dicht besetzt, kein Stehplatz und noch weniger ein Sitzplatz war mehr zu haben und gar viele mußten heimkehren, ohne Platz gefunden zu haben. Da etwa 650 Stühle aufgestellt waren, so dürfte die Annahme, daß etwa 1000 Personen an der Feier teilgenommen haben, ein erfreuliches Zeichen für das evangelische Bewußtsein unserer evangelischen Bevölkerung sein. In der einleitenden Ansprache führte Herr Pfarrer Rühle aus, daß sich der Protest des evangelischen Bundes nicht gegen die kathol. Religion oder gegen die Katholiken richte, sondern gegen alles ultramontane Wesen; und wie groß die Gefahr sei, welche den Evangelischen aus dem Ultramontanismus erwachse, suchte er an einer Rede Bismarcks vom Jahre 1874 sowie an verschiedenen Vorkommnissen der neuesten Zeit zu zeigen. Redner schloß mit einer Aufforderung zum Beitritt zum evangelischen Bund (Beitrittserklärungen wolle man an die Ortsvermittler oder an Herrn Gustav Müller richten). Dann begrüßte Herr Pfarrer Rühle die erschienenen Ehrengäste, hieß besonders das königl. Seminar willkommen und dankte herzlich für die freundlichst übernommene Mitwirkung am Feste. Luthers Leben und das ganze Werk der Reformation behandelte die Ansprache des Herrn Pfarrers Nagoczy-Eckenhagen, welcher nicht nur mancherlei neue Einzelheiten bot, sondern auch die Herzen der Zuhörer für das wahrhaft Große jener Ereignisse zu begeistern wußte. Die Deklamationen der Seminaristen ernteten mit Recht reichen, wohlverdienten Beifall; einzelne Leistungen müssen geradezu als mustergültig bezeichnet werden. — Der Vortrag des Herrn Pfarrers Vogel-Eckenhagen schilderte die evangelische Bewegung in Österreich. Die dazu vorgeführten Lichtbilder von wunderbar schöner Klarheit und Schärfe erhöhten noch das Interesse der Hörer und zeigten insbesondere herrliche Gegenden in Steiermark und Böhmen, die neuerstandenen evangelischen Kirchen und die Porträts von Männern, die sich um die Bewegung verdient gemacht haben. Sehr stimmungsvoll wirkten dabei die Chöre der Seminaristen, und die Deklamation, welche während des Schlußbildes (Lutherdenkmal) vorgetragen wurde, wobei gleichzeitig das Harmonium leise das Lutherlied intonierte. Die Versammlung stimmte begeistert ein und sang stehend den Vers: „Das Wort sie sollen lassen stahn." — Das Schlußwort sprach Herr Pfarrer Langer, der seine Freude über die so zahlreiche Beteiligung an der Feier von Luthers Geburtstag aussprach und allen an der Feier Mitwirkenden, den Rednern, Sängern und Deklamatoren den wärmsten Dank abstattete, nicht minder auch den Zuhörern, die so zahlreich erschienen und in der Enge des Saales getreulich ausharrten. — In der Pause wurden Schriften über die Reformation und die Los von Rom-Bewegung verkauft, wofür 65,10 M. einkamen. Eine Kollekte am Ausgang (für Österreich) ergab 76,56 M.

Bergneustadt, 14. Nov. In der Aula der hiesigen Präparandenanstalt fand gestern ein Unterhaltungsabend statt, mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen. Herr Präparandenlehrer Lindemann, welcher bei der Nachfeier am Einweihungstage des Anstaltsgebäudes das Versprechen gab, dahin zu wirken, daß die Präparanda noch öfter Darbietungen bringen könnte, leitete die Veranstaltungen. Herr Anstaltsvorsteher Lethaus begrüßte in einleitenden Worten die Gäste seiner Anstalt und versprach, daß auch er demnächst einen allgemeinen interessierenden Vortrag halten würde. Der Abend hatte einen schönen Verlauf. Wenn wir einen Wunsch aussprechen dürfen, so ist es der, doch in Zukunft der ganzen Bürgerschaft die Teilnahme an den Abendunterhaltungen zu ermöglichen.

:!: **Vollmerhausen,** 13. Nov. Das Wettschreiben, welches bei Gelegenheit der 24. Hauptversammlung des Oberbergischen Kreises für vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) hier stattfand, wies eine starke Beteiligung auf. Es hatten sich 70 Mitglieder beteiligt. Die Arbeiten waren durchweg gut ausgeführt. Die zum Korrigieren und Prämieren gewählten Preisrichter stellten folgendes Ergebnis fest: 1. Abteilung 200 Silben pro Minute: Ernst Wallefeld-Vollmerhausen, 2. Preis; 2. Abteilung, 120 Silben pro Minute: Carl Halstenbach-Hunsstig, 3. Preis, Seminarist Otto Menninger-Derschlag, lobende Anerkennung; 3. Abteilung, 100 Silben pro Minute: Seminarist Wilh. Schmidt-Vollmerhausen, 1. Preis, Rendant Heimann Waldbröl und Karl Pirker-Hunstig je einen 2. Preis, Paul Demmer-Ründeroth, Jos. Höd-Osberghausen und Walter Sattler-Vollmerhausen je einen 3. Preis; 4. Abteilung, 80 Silben pro Minute: Rud. Wille und Walter Möter-Bergneustadt je einen 1. Preis, Karl Voß-Vollmerhausen, Ernst Engelberg und Max Brinkmann-Bergneustadt je einen 2. Preis, Rudi Arnhold-Bergneustadt und Karl Kind-Vollmerhausen je einen 3. Preis, W. Pirker-Hunstig und Paul Bedder-Gummersbach je einen 4. Preis, Aug. Clemens-Bergneustadt und Karl Bickenbach-Hunstig je eine lobende Anerkennung; 5. Abteilung, 60 Silben pro Minute: Wilhelm Schneider-Bergneustadt 1. Preis, Willy Fuchs-Niederfeßmar und Jul. Koch-Rümbrecht je einen 2. Preis, Karl Wertens-Waldbröl und Carl Seinsche-Rümbrecht je einen 3. Preis, Eugen Blumberg-Vollmerhausen, 4. Preis, Wilhelm Lorenz-Waldbröl und Oskar Gerhardt-Hunstig je eine Lobende Anerkennung; 6. Abteilung Schön- und Korrektschreiben: Willy Fuchs-Niederfeßmar und Ernst Engelbert-Bergneustadt je einen 2. Preis, Walter Möter-Bergneustadt, Seminarist Otto Menninger-Derschlag und Wilhelm Braun-Derschlag je einen 3. Preis, Karl Halstenbach-Hunstig und Seminarist Wilh. Schmidt-Vollmerhausen je einen 4. Preis, Rudi Arnhold-Bergneustadt und Wilh. Pirker-Hunstig je eine lobende Anerkennung.

Köln, 11. Nov. Einem hiesigen Bäckermeister kam vor etwa 14 Tagen in einer Wirtschaft am Dom seine Geldbörse mit 40 M. Inhalt sowie ein Jagdschein abhanden. Der Bestohlene fand kurze Zeit darauf den Jagdschein allein unter dem Tische auf dem Boden liegend vor. Er zeigte den Vorfall der Kriminalpolizei an, die Untersuchung blieb jedoch ohne Erfolg. Dieser Tage erhielt nun der Wirt, in dessen Lokal dem Bäckermeister die Geldbörse abhanden gekommen war, das gestohlene Geld von dem „ehrlichen" Diebe mit der Post zugesandt mit der Bitte, es dem Bestohlenen wiederzugeben.

Köln, 12. Nov. (Strafkammer.) Mittels Einbruchs soll der Bergmann Oskar D. aus Dahl auf der Grube Miebach bei Wiehl zwei Bohlen gestohlen haben. Da möglicherweise das betreffende Gelaß offengestanden, werden nur drei Tage Gefängnis verhängt.

Bonn, 11. Nov. (Öffentliche Anerkennung der Tätigkeit der Presse.) Am gestrigen letzten Verhandlungstage des Weilerswister Mordprozesses bemerkte der Verteidiger des Angeklagten Bock, Rechtsanwalt Wassermeyer, u. a.: „Die meisten Zeugen haben sich nach meiner Ansicht im Laufe der Zeit und namentlich durch die Mitteilungen in der Presse in die Überzeugung hineingelebt, daß Bock der Täter sein muß." Der erste Staatsanwalt Pult wies diese Worte des Verteidigers zurück und betonte, daß gerade den Veröffentlichungen der Zeitungen zu verdanken sei, daß viele Zeugen, die die Angeklagten vor und nach der Tat gesehen, rasch Kenntnis von der Sache erhalten hätten. Dank dieser Veröffentlichung sei das Dunkel, welche lange Zeit hindurch über dem Morde geschwebt habe, aufgeklärt worden. Durch die prompten Mitteilungen der Zeitungen hindurch viele Zeugen in der Lage wesen, gleich nach der Tat ihr Gedächtnis anzustrengen, sich die Sache einzuprägen und zur Kenntnis der Behörde zu bringen. Das sei ein Verdienst der Presse. Daß sie verführend gewirkt habe, sei eine bloße Vermutung, die durch nichts erwiesen sei und die daher zurückangewiesen werden müßten.

Hönningen a Rh., 12. Nov. Im Anschlusse an die hier bestehende chemische Fabrik sollte ein Nickelwerk errichtet werden, wogegen von vielen Seiten protestiert wurde. Dem Bezirksausschusse zu Koblenz, der über die Konzession zu entscheiden hatte, lagen vier Gutachten vor, von denen zwei die Anlage als harmlos hinstellten, zwei andere aber eine entgegengesetzte Ansicht vertraten. Der Bezirksausschuß gelangte denn auch zur Ablehnung des Konzessionsgesuches. Die Genossenschaft hat Rekurs an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe ergriffen.

Koblenz, 12. Nov. Das hiesige Oberkriegsgericht setzte gegen zwei Soldatenschinder schlimmster Sorte, einen Sergeanten und einen Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 29 in Trier, exemplarische Strafen fest. Ersterer wurde zu einem Jahr sowie Degradation, der Unteroffizier zu 4½ Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden wurde die Mißhandlung Untergebener in mehreren Hundert Fällen, unter teilweisem Mißbrauch der Waffe, sowie Bedrohung zur Last gelegt. In einzelnen Fällen hat der Sergeant die Mannschaften derart mißhandelt, daß sie stumpf wurden; in einem Falle wollte er einen Musketier mit dem blanken Säbel totstechen.

Trier, 11. Nov. Die Mosel ist von gestern auf heute um 49 Centimeter gestiegen und nimmt zur Zeit noch stark zu; infolgedessen konnte die seit Anfang Juli ruhende Schiffahrt auf der Mosel in ihrem vollen Umfange wieder aufgenommen werden.

Aachen 10. Nov. (Ein teurer „Scherz".) „Scherzhalber hatte die zu Gevenich wohnende Ehefrau des Faßbinders Hubert C. zwei Anzeigen im „Erkelenzer Kreisblatt" unter falschem Namen einrücken lassen. In einer der Anzeigen hatte die Frau ein großes Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr zu Gevenich angekündigt, obschon ein solches nicht stattfand. In der zweiten Annonce hatte sie die Verlobung eines Gutsbesitzers bekannt gegeben. Die Schreiberin wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Dem beleidigten Gutsbesitzer wurde außerdem das Recht der Urteilspublikation zuerkannt.

Düsseldorf, 12. Nov. Wie wichtig es für gewerblich selbständig gewordene Personen ist, ihren bisherigen Beitragspflichten zur Alters und Invalidenversicherung auch weiterhin nachzukommen, erhellt aus der folgenden Verhandlung vor dem hiesigen Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung. Ein Arbeiter ward von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz mit seinem Antrage auf Zuerkennung einer Invalidenrente abgewiesen, weil er in der Zeit von 1900 bis 1902 keine Marken geklebt hatte. Die gegen diesen Bescheid eingelegte Berufung mußte gleichfalls abgewiesen werden, weil der Kläger in der genannten Zeit als selbständiger Meister fungiert und keine Beiträge bezahlt hatte.

Düsseldorf, 12. Nov. (Schwindelmanöver.) Zur Vorsicht im Verkehr mit unbekannten Reisenden möge wieder folgender Fall, der sich heute vor der hiesigen Strafkammer abspielte, dienen. Vor einiger Zeit sammelte in der hiesigen Umgegend der Reisende Jean Radermacher Bestellungen für ein Kölner Wäschegeschäft. Um ihn loszuwerden, versprachen ihm verschiedene Personen einen demnächstigen Auftrag, worauf R. die Bitte aussprach, für spätere Fälle ihm die genaue Adresse zu notieren. Dies geschah ohne Wissen der Unterzeichner auf einem Bestellschein, und waren die Leute nicht wenig erstaunt, als ihnen kurz nachher ein Posten Ware zugesandt wurde. Das betrügerische Verfahren gelangte zur Anzeige und es wurde gegen den Reisenden eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen festgesetzt.

Düsseldorf, 12. Nov. Flüchtig geworden ist seit einigen Tagen der Hausdiener eines hier wohnenden Rentners nach Veruntreuung eines Geldbetrages von 3000 Mark.

Mettmann, 14. Nov. Eine für Eltern beachtenswerte Entscheidung fällte das hiesige Schöffengericht. Invalide Wilhelm R. zu Satusdag bei Mettman war von der Polizei in Strafe genommen worden, weil er seine Tochter an mehreren Tagen ohne Entschuldigung dem Unterricht in der Volksschule entzogen hatte. R. legte hiergegen Berufung ein und gab heute an, das Kind deshalb aus der Schule gehalten zu haben, weil es das 14. Lebensjahr überschritten und acht Jahre lang die Volksschule besucht habe. Die Schulaufsichtsbehörde will aber das Kind wegen nicht ausreichender Kenntnisse nicht aus der Volksschule entlassen. Das Gericht verurteilte nun den R., weil er sich sechs Fälle hatte zuschulden kommen lassen, für jeden Fall zu 1 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. Der § 2 der Kabinettsorder vom 14. Mai 1825 besagt ausdrücklich: „Der regelmäßige Besuch der Lehrstunden in der Schule muß so lange fortgesetzt werden, bis das Kind nach dem Befunde seines Seelsorgers die einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes notwendigen Kenntnisse erworben hat." Laut Gesetz vom 11. März 1872 ist die Schulaufsicht dem Stande übertragen worden, der sie den Kreisschulinspektoren usw. unterstellt hat. Demnach steht die Entscheidung darüber, ob ein Kind, welches das 14. Lebensjahr erreicht und 8 Jahre lang die Volksschule besucht hat, entlassen werden kann, nicht dem Richter, sondern der Schulaufsichtsbehörde zu. Diese will in diesem Falle aber das Kind nicht entlassen weil es die in der Kabinettsorder vom 14. Mai 1825 festgesetzten Bedingungen noch nicht erfüllt hat.

Kastrop, 10. Nov. Eingebrochen wurde vergangene Nacht bei dem Uhrmacher und Goldwarenhändler Hugo Heimann, Wittener-Straße hier. Der oder die Diebe, die mit den Verhältnissen vertraut sein mußten, haben vom Hinterhause her eine Fensterscheibe ausgeschnitten, dann den Riegel zurückgeschoben und sind eingestiegen, ebenso haben sie es mit der hinter dem Laden liegende Tür gemacht. Gestohlen wurden für 500 bis 600 Mark Goldsachen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Hüls, 11. Nov. (Der Schatz in den Lumpen.) Wie ein Lauffeuer verbreitete sich hier die Nachricht, daß eine Sortiererin, welche in der Lumpenfabrik von Maurenbrecher beschäftigt ist, einen „reichen" Goldfund gemacht habe. Es handelt sich, wie die „Niederrh. Volkszeitung" berichtet, um einen Hunderdollarschein, der sich zwischen den Lumpen vorfand. Dieser aber ist so arg beschädigt, daß ihn niemand annehmen will. Die Reichsbank hat ihn nunmehr zur Begutachtung nach Berlin geschickt.

Essen, 11. Nov. (Bestechungen.) Im Laufe des vergangenen Sommers sind hier zahlreiche Bestechungen von Unteroffizieren des Bezirkskommandos I vorgekommen, die vor einigen Wochen entdeckt wurden. Zwei Unteroffiziere befinden sich in Untersuchungshaft. Die Untersuchung ist laut „Rh.-Westf. Ztg." noch nicht abgeschlossen, doch sind einem der Unteroffiziere mehrfache Fälschungen der Listen nachgewiesen. Er wurde dazu durch Geldbestechungen veranlaßt von Reservisten und Landwehrleuten, die auf solche Weise den abzuleistenden Übungen entgingen. Inwieweit der zweite Unteroffiziere schuldig ist, insbesondere, ob er sich auch hat bestechen lassen, konnte bislang noch nicht ermittelt werden. Die Vorgesetzten der Unteroffiziere trifft keinerlei Schuld.

Cleve, 11. Nov. (Vermächtnis.) Der vor einigen Jahren hier verstorbene Rentner van de Loo hatte der Stadt zu Wohltätigkeitszwecken 10 000 M. vermacht. Das Kultusministerium und das Ministerium des Innern haben nunmehr die Stadt veranlaßt, den fünften Teil dieser Erbschaft an zwei bedürftige Verwandte des Verstorbenen, die von ihm übergangen worden waren, abzutreten.

Dortmund, 11. Nov. (Vermißt.) Der Schachtmeister Cornelius aus Bergkamen begab sich Ende Oktober zur Beerdigung seiner Mutter nach Amsterdam und ist seitdem spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Voerde, 10. Nov. Eine recht unangenehme Verwechselung fand gestern abend zwischen zwei Brüdern hierselbst statt. Der am Alten-Höfinghoff wohnende Arbeiter Heinr. R. sen. kam gestern abend gegen 7 Uhr nach Hause und schloß, da er etwas abseits in einem

---

bot ihr am ehesten einen sicheren Zufluchtsort. Über die nächsten Tage dachte sie nicht hinaus; ihr fieberndes Hirn wußte überhaupt nichts vom Denken und Erwägen — sie fühlte nur noch eins: fort, fort um jeden Preis!

(Fortsetzung folgt.)

Hause allein wohnt, in gewohnheitsmäßiger Weise die Haustür ab. Kurz nachher kam einer seiner Söhne von der Arbeit nach Hause und stand, bevor er eintrat, noch einen Augenblick abseits an der Hausecke, als einen Moment später ein jüngerer Bruder kam, der ebenfalls das Haus betreten wollte und die Tür verschlossen fand. Er erkannte infolge der Dunkelheit seinen Bruder nicht und glaubte, einen Dieb und Einbrecher entdeckt zu haben. Kurz entschlossen und ohne etwas zu sagen faßte er seine Milchflasche und schlug seinen Bruder mit voller Wucht über den Kopf, sodaß dieser blutüberströmt das Haus betrat. Erst nachdem er seinen Bruder bei Namen rief, erkannte dieser, was er angerichtet hatte. Der auf so unglückliche Weise Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Hilchenbach, 11. Nov. (Aus dem Gesellschaftsleben der Kleinstadt.) Gestern kam vor der Strafkammer in Siegen ein Fall zur Verhandlung, der die besten Kreise der hiesigen Bürgerschaft bis jetzt unausgesetzt in Erregung gehalten hat. Er ist zurückzuführen auf das gespannte Verhältnis, welches zwischen hiesigen einflußreichen Bürgern und dem Leiter des Seminars Direktor Wiebel besteht. Hierzu hatte eine Wahl der Schulrepräsentanten Anlaß gegeben, bei welcher Seminardirektor Wiebel dem Seminar Einfluß durch seine Zusammensetzung verschaffen wollte. Am 13. Februar d. J. hielt nun die Gesellschaft Erholung in Hilchenbach ein Maskenfest ab, bei welchem eine karnevalistische Zeitung zur Verteilung kam, in welcher zwei Artikel und ein Gedicht enthalten waren, welche Beleidigungen gegen den Seminardirektor Wiebel enthielten. Die Sache bekam dadurch noch einen tragischen Hintergrund, daß die Frau des Seminardirektors, nachdem sie einige Tage nach dem Maskenfest eine solche Zeitung in die Hände bekam, vor Erregung an einem Herzschlage starb. Die Staatsanwaltschaft nahm sich, laut „Rh.-W. Ztg.", auf Betreiben Wiebels der Sache an und erhob Anklage gegen die drei Brüder Dr. med. Oskar Weiß in Hilchenbach, Weinhändler Konstantin Weiß in Bornwald und Fabrikant Hermann Weiß in Hilchenbach, welche die Zeitung, deren Drucker nicht ermittelt werden konnte, bei der Festlichkeit verteilt haben sollten. Der Verfasser der Zeitung sollte Seminaroberlehrer Steinbruch sein, der zu damaliger Zeit mit seinem Vorgesetzten Wiebel verfeindet war und auch die in Rede stehende Festlichkeit besucht hatte. Da man aber keinen Beweis für diesen Verdacht bringen konnte, wurde Anklage gegen ihn nicht erhoben, er beschwor übrigens auch im gestrigen Termine, daß er von der ganzen Sache nichts gewußt, weder die Zeitung verfaßt, noch Stoff zu derselben geliefert habe. Konstantin Weiß wurde freigesprochen, gegen Hermann Weiß das Verfahren eingestellt, weil nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen wurde, daß sie Zeitungen verteilt hätten. Dr. Oskar Weiß, von dem einige Zeugen Zeitungen erhalten haben wollen, wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt, obwohl Justizrat Hesse aus Arnsberg als Verteidiger nachzuweisen versucht hatte, daß von einem Verteilen von Zeitschriften auf einer karnevalistischen Festlichkeit im Sinne des Gesetzes nicht die Rede sein könne.

Solingen, 12. Nov. (Bestätigt.) Herr Fabrikant Otto Heberlein ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Solingen auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

Schwelm, 12. Nov. Das plötzlich eingetretene Hochwasser des Ennepeflusses hat an der Ennepetalsperre erhebliche Verheerungen angerichtet. Das Wasser stürzte sich in das so gut wie vollendete Sperrbecken (die behördliche Abnahme sollte am 18. Nov. stattfinden), und füllte es bis zu einer Höhe von 8 Meter, obwohl durch die Ablaufstollen das Wasser ununterbrochen ablaufen konnte, da die Schieber noch nicht eingebaut sind. Ein auf dem Grunde der Sperre befindliches Werkstattsgebäude wurde von dem Wasser vollständig bedeckt. Größer noch ist der Schaden, der unterhalb der Talsperre angerichtet wurde. Die Fluten durchbrachen an zwei Stellen einen Damm, zerwühlten den Zuleitungsstollen für das Kraftwasser und richteten an den fertiggestellten Rieselwiesen großen Schaden an.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Nov. In vergangener Nacht 1 Uhr 3 Minuten sprang eine bis jetzt unbekannt gebliebene Frau unzweifelhaft in selbstmörderischer Absicht kurz vor der Maschine des von der Jannowitzbrücke her in den Bahnhof Alexanderplatz einlaufenden Personenzuges vom Bahnsteig auf das Eisenbahngleis hinunter. Hier wurde die Frau von dem Bahnräumer der Maschine erfaßt, etwa vier Meter weiter geschleift und gequetscht. Um den Körper aus seiner Lage zu befreien, mußte sofort der Bahnräumer abgenommen werden. Der herbeigerufene Bahnarzt konnte nur noch den sofort eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde der Polizei übergeben.

Berlin. (Die diesjährigen großen Brandschäden.) Für die Feuerversicherungsgesellschaften bedeutet das Jahr 1904 das schlechteste Geschäftsjahr, so weit sich ein Rückblick tun läßt. Infolge der außergewöhnlich großen Hitze hat die Zahl der Brände eine noch nie beobachtete Höhe erreicht. Gleichzeitig haben die Einzelbrandschäden einen riesigen Umfang angenommen. Das trifft auf alle Länder und auf alle Arten der Versicherungsobjekte zu. Bei Fabriken, kaufmännischen Unternehmungen, Mietshäusern, landwirtschaftlichen Besitztümern, Waldungen, überall waren die Schäden von Bränden bedeutend höher als jemals in früheren Jahren. Wenn sich auch bei dem jetzigen Stand genauere Angaben noch nicht machen lassen, so ist doch bereits vorauszusehen, daß bei den Feuerversicherungsgesellschaften sowohl in den europäischen Ländern als auch in Amerika sehr schlechte Abschlüsse zu erwarten sind.

Berlin. Ein Schiffer bei Köpenick rettete jüngst abends einen dem Ertrinken nahen Mann. An Land wurde er von dem Geretteten aufgefordert, nunmehr gefälligst auch dessen Geldbeutel aus dem Wasser zu holen. Als der Schiffer sich weigerte, wurde er von dem Gemütsmenschen mit Grobheiten überschüttet.

Rathenow, 10. Nov. (Ein Schulzimmer ohne Ofen.) In dem dicht bei Rathenow belegenen Orte Neufriedrichsdorf wurde am Montag der Schulunterricht eingestellt, weil in dem Schulzimmer kein Ofen vorhanden ist. Der früher dort stehende Ofen wurde wegen Platzmangels im Frühjahr abgerissen und kein anderer wieder aufgestellt, weil man hoffte, daß der Schulhausneubau zum Herbst vollendet sein würde. Dies ist auch geschehen, aber die Gemeindebehörde hat mit der Regierung einen kleinen Schulkonflikt wegen des Baues, und sie will deshalb vor Erledigung der Differenzen die neue Schule nicht beziehen lassen. In dem ungeheizten Schulzimmer der alten Schule konnten es schließlich Lehrer und Schüler nicht mehr vor Kälte aushalten, weshalb der Unterricht bis auf weiteres eingestellt wurde.

Posen, 10. Nov. (Ein verhängnisvoller Zusammenbruch. Der Getreidehändler Großhändler Rogosinski hat sich mit seiner Frau vergiftet. R. trieb Börsengeschäfte und verlor dabei in kurzer Zeit mindestens 500 000 M. R. galt als reicher Mann; er besaß allgemeines Vertrauen nicht nur in Gnesen, sondern auch bei auswärtigen Großfirmen, und hatte überall entsprechenden Kredit. Über sein Vermögen wurde Konkurs eröffnet. Die Folgen davon sind noch nicht abzusehn, aber sie sind jetzt schon traurig genug. Er hat ungeheure Schulden hinterlassen; mehrere Gneser Banken und etwa dreißig dortige und auswärtige Bäcker sind schwer geschädigt, manche völlig ruiniert. Einige Bäcker haben bereits die Flucht ergriffen, ein Bäckermeister in Tremessen wurde irrsinnig, ein dritter hat bereits zweimal Selbstmordversuch gemacht. Der Unwille gegen R., der sich nicht einmal gescheut hat, das Vermögen seiner Schwiegermutter und Schwägerinnen zu verspekulieren, wächst in Anbetracht des durch ihn angerichteten Elendes von Tag zu Tag. Die wirkliche Höhe der Schulden dürfte kaum genau festgestellt werden können, da viele Leute ihre Verluste im eigenen Interesse geheim halten und Geschäftsbücher nicht vorliegen.

Hannover, 9. Nov. Die Öffentlichkeit des hiesigen Militärgerichts ist durch eine Verfügung des Garnisonkommandos nicht mehr vorhanden. Die Verhandlungen sind zwar öffentlich, aber man muß sich dazu nicht nur vom ziemlich entfernten Garnisonkommando eine Eintrittskarte holen, sondern man bedarf auch noch einer besonderen Erlaubniskarte zum Betreten des Arresthauses, wo die Gerichtsräume untergebracht sind. Diese Erlaubniskarte wird aber prinzipiell verweigert, außer an Verhandlungstagen. Letztere kann man nur beim Militärgericht erfahren, das zu betreten eben man vom Garnisonkommando keine Erlaubnis erhält. Praktisch existiert also die Öffentlichkeit beim hannoverschen Militärgericht nicht mehr. Zu welchen Folgen das führt und wie rigoros diese Absperrung geübt wird, beweist der Vorfall, daß der Posten nach Erlaß der betr. Verfügung sogar einem Kriegsgerichtsrat den Eintritt ins Gerichtsgebäude verweigerte, bevor er seinen Erlaubnisschein vom Garnisonkommando hatte. Einer Frau, die vom Kriegsgericht zweimal die Erlaubnis erhielt, ihren in Untersuchungshaft in Arrest sitzenden Mann besuchen zu dürfen, verweigerte das Garnisonkommando beide Male den Eintritt ins Arresthaus. Stichhaltige Gründe hat das Garnisonkommando zu dieser Absperrung des Militärgerichts von jeder Öffentlichkeit nicht. Angeblich sollen dadurch dienstliche Indiskretionen verhindert werden. Es besteht hier allgemein der dringende Wunsch, daß schleunigst von den höheren militärischen Instanzen dafür gesorgt werde, daß die gesetzlich festgelegte Öffentlichkeit auch unverkümmert erhalten bleibt. Die Angelegenheit wird übrigens bei der Beratung des Militäretats im Reichstage erörtert werden.

Gotha. Das Schwurgericht in Gotha hat einen Fabrikarbeiter, der seine 84jährige Mutter so schwer mißhandelt hat, daß sie noch an demselben Tage starb, zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Löwenberg. Der Landrat des Kreises Löwenberg, v. L., ist wegen eines tätlichen Zusammenstoßes mit dem Kreisbaumeister vorläufig seines Amtes enthoben.

In **Kreuz** hat ein Dienstmädchen gemeinsam mit ihrem Liebhaber das zweijährige Töchterchen ihres Dienstherrn, eines Distriktskommissarius, während dessen Abwesenheit ermordet und die Frau um 1000 M. beraubt.

In **Enfivel** hat in Einwohner seine Frau und seine Schwägerin mit Vitriol begossen und dann sich erschossen. Die beiden Frauen haben das Augenlicht verloren.

Lippstadt. In einen Laden in Lippstadt tritt, so erzählt die Kreuzzeitung, eine Bauersfrau und macht Einkäufe. Dann sagt sie zum bedienenden Fräulein: „O, giewen Sei mui doch en Stückken Seipe; de Schaule geiht weier an, dann müt de Kinner sik wakken."

Paris. Einen frivolen Scherz hat sich ein Munizipalrat von Paris erlaubt. Er hielt es für einen vorzüglichen Witz, sein abgelaufenes Amt als Vizebürgermeister in einem burlesken Leichenzuge zu bestatten. Zu diesem Zweck schickte er mehrere Tausend schwarzgeränderte Todesanzeigen an die Wähler seiner Gemeinde und lud diese zur Beerdigung von seinem Hause aus ein. Eine zahllose Menschenmenge strömte zur anberaumten Stunde herbei. Fanfaren kündigten das Erscheinen des Leichenzuges an. Hinter dem Sarge schritt der Stadtrat, umgeben von einer Schar heulender Freunde. Voran zog eine Musikbande, die einen Totenmarsch im Schnelltempo als Cake-Walk spielte, wozu sie selbst und das Leichengefolge von Zeit zu Zeit tanzten. Die Trauerprozession wandte sich einem Café zu. Der Sarg wurde dort auf den Billardtisch gestellt, burleske Leichenreden wurden gehalten und zuletzt ward der Sarg feierlichst in die Gruft gesenkt. Eine lustige Kneipe machte den Beschluß. Die geschmacklose Veranstaltung hat aber viel böses Blut gemacht und wird wenig schmeichelhaft für den Herrn Stadtrat kommentiert.

Die Aufstände in Deutsch-Südwestafrika.

In Bezug auf die Kosten der Aufstände in Südwestafrika ist jetzt insoweit ein Abschluß gemacht worden, daß ein Nachtragsetat von 80 Millionen Mark beim Reichstage eingebracht wird, außerdem liegt der Jahresetat für 1905 dem Bundesrate vor, der das Vielfache seines bisherigen Bestandes erreicht. Daß aber damit keineswegs eine völlige Abrechnung und Übersicht über die Ausgaben erreicht wird, geht am deutlichsten daraus hervor, daß in den Tagen vom 12. bis 17. November 4 Dampfer-Transporte mit 2290 Mannschaften und 2214 Pferden nebst 76 Militärbeamten von Hamburg abgehen werden. Bedenkt man, daß 1894 die Absendung von 400 Mann ohne Pferde für den Major Leutwein sofort 2 Millionen Mark einmalige Kosten verursachte, so können die Kosten für diese Sendungen ohne weiteres auf 15 bis 20 Millionen Mark veranschlagt werden. Dazu kommen noch die dauernden Ausgaben dafür. Die Ergänzungen der Schutztruppe werden immer fortdauern. Dazu kommen neue Forderungen z. B. für Eisenbahnen, daher ist ein wirklicher Überblick noch nicht möglich.

Hamburg, 12. Nov. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar trafen heute nachmittag hier ein, und erschienen kurz nach 4 Uhr am Kai, um der Einschiffung von 384 Mann und 408 Pferden auf dem Dampfer Eduard Woermann, sowie von 168 Mann und 224 Pferden auf dem Dampfer Erich Woermann beizuwohnen. In Vertretung des kommandierenden Generals hielt Generalmajor v. Schönherr zum Abschied an die Truppen eine markige Ansprache, die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Um 6 Uhr abends gingen die beiden Dampfer nach Südwestafrika in See. Die Prinzen reisten, nachdem sie auf dem Reichspostdampfer Bürgermeister den Tee eingenommen hatten, nach Plön zurück.

Berlin, 13. Nov. General v. Trotha meldet unterm 12. ds. aus Windhuf: Die Besatzung der Station Hasur, 1 Unteroffizier, 7 Mann, ist vor starken Morengatruppen nach Rietfontein zurückgegangen. Morenga soll verwundet in Plattben sein. Major v. Lengerke hat die Posten in Davignab und Usamas nach Warmbad beordert und will am 14. November mit Detachement Fromm, 70 Mann, 2 Feldgeschützen, von dort nach Keetmanshoop abrücken. Hauptmann v. Koppy hält mit 80 Mann, einem Feldgeschütz und einem Gebirgsgeschütz Warmbad besetzt. Die vierte Kompagnie, Regiment Nr. 2 rückt am 12. November, fünfte Batterie am 13. November von Windhuk nach Kub ab.

London, 14. Nov. Das Reutersche Bureau meldet vom 13. ds. aus Johannesburg: 130 Buren reisten mit der Bahn nach Kapstadt und begeben sich von dort nach Damaraland, um als Freiwillige in die deutsche Schutztruppe einzutreten.

Russisch-japanischer Krieg.

Brüssel, 12. Nov. Aus einer zuverlässigen diplomatischen Quelle verlautet, daß trotz der schroffen Erklärungen der russischen Regierung gegen Mediationsprojekte dennoch an hoher Petersburger Stelle Geneigtheit vorhanden ist, Frankreichs und Englands guten Dienste betreffs einer Friedensvermittlung anzunehmen, sobald die russischen Waffen einen wirklichen Sieg davongetragen haben. Um den Erfolg des französisch-englischen Vermittlungsprojektes durch ein verfrühtes Bekanntwerden und voreilige Erörterungen darüber nicht zu kompromittieren, habe Jaurès in seiner letzten Rede infolge eindringlicher Vorstellungen Delcassés auf die Forderung des Eingreifens Frankreichs verzichtet. Delcassé hätte ihn mit der Bemerkung abfertigen müssen, gegenwärtig seien die kriegführenden Parteien nicht geneigt, eine Mediation anzunehmen.

Mukden, 13. Nov. Seit heute früh ist auf dem rechten Flügel eine heftige Kanonade im Gange; trotzdem wird hier angenommen, daß schwerlich ein Vormarsch der Japaner zu erwarten sei.

London, 14. Nov. Der Daily Telegraph meldet vom 13. ds. Mts. aus Tschifu: Hiesige japanische Beamte behaupten, es sei nicht optimistisch anzunehmen, daß Port Arthur noch vor Weihnachten erobert werde. Die Zustände der Garnison seien schrecklich, sie leide unter der Kälte und dem ununterbrochenen Granatfeuer der Japaner, das fast alle Fenster der Stadt zertrümmert habe; obgleich noch Vorräte vorhanden seien, könnten sie doch nicht lange reichen. Mehrere Dschunken, die mit Pelzen beladen von Kiautschou einen Durchbruch versuchten, fielen in die Hände von Seeräubern. Der große Mittelpunkt für den Handele mit Kriegskonterbande ist Kiautschou. Einige Dschunken mit Lebensmitteln haben jüngst Wladiwostok erreicht und so die Eisenbahn entlastet.

Marktberichte.

Neuß, 14. Nov. (Fruchtmarkt.). Weizen neuer 1. Sorte 18 M., 2. Sorte 17,50 M. Roggen neuer 14,80 M., 2. Sorte 14,30 M. Hafer 14,20 M. für 100 Kgr. Kartoffeln 3,00—4,00 M. Heu 3,80—4,80 Mark, Luzerner Heu 5,20 M. für 50 Kgr. Maschinenstroh 20 M., Flegeldrusch 22 M., für 500 Kgr. Rüböl 45 M. faßweise 46,50 M., gereinigtes 48 M. für 100 Kgr. Rübkuchen 100 M. für 1000 Kgr., in kleinern Partieen 104 M., Kleien 5,60 M. für 50 Kgr. Raps 1. Sorte 20,25 M., 2. Sorte 19,25 M.

Gestern morgen 8 Uhr starb nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebtes Söhnchen

Herbert

im zarten Alter von 5½ Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Carl Oeser u. Familie.

Meininghausen, den 15. Nov. 1904.

Trauerbriefe

fertigt schnell und billigst an die Buchdruckerei von

Friedr. Luyken, Gummersbach.

Freibank Niederseßmar.

Donnerstag, 17. November, 8 Uhr vormittags

Verkauf von minderwertigem Rindfleisch.

Die Schlachthofdirektion: Woldt.

Einladung

zur

Sitzung des Gemeinderats von Drabenderhöhe

auf **Donnerstag, den 17. d. Mts.,** nachmittags 4½ Uhr, im Hotel Bubenzer hierselbst.

Tages-Ordnung:

1. Einführung des zum Beigeordneten ernannten Herrn Joh. Wilhelm Kind in Hunsheig.
2. Neuwahl des stellvertretenden Schiedsmannes in Hunsheig, dessen Amtsperiode abgelaufen ist.
3. Beschlußfassung über die ärztliche Behandlung der Armen und der Mitglieder der Gemeindekrankenkasse
4. Nochmalige Beschlußfassung über die Bewilligung einer Gehaltszulage an ältere Lehrer.
5. Beurlaubung des erkrankten Lehrers Herrn Viebahn.
6. Gemeinsamer Antrag der Lehrer der Gemeinde Drabenderhöhe um Neuregelung der Besoldung.
7. Beratung über die Art des Baues der kath. Schule Bielstein.
8. Ankauf des Bauplatzes für die Lehrerwohnung in Drabenderhöhe und Beratung über die Ausführung des Bauprojektes.
9. Aenderung der Ortsbestimmungen für die gewerbliche Fortbildungsschule.
10. Herstellung von Pflasterrinnen im Ort Helmerhausen.
11. Verding der Arbeiten und Lieferung für den Oberbau der eisernen Brücke bei Bielstein.
12. Mitteilungen.
13. Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Feuerspritze in Oberbanteuberg.

Bielstein, den 12. November 1904.

Der Bürgermeister: Brindöpke.

Hundesperre.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats zu Gummersbach vom 8. d. Mts., betr. den Ausbruch der Tollwut in der Gemeinde **Rüdenroth,** wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die angeordnete Hundesperre sich auch auf folgende Ortschaften der Gemeinde Gimborn erstreckt: Apfelbaum, Birnbaum, Rodt, Lützinghausen, Hülsenbusch, Höbel, Obergelpe, Niedergelpe, Kalkkuhl, Nacken, Peisel, Cloach, Flaberg, Neuenscheid, Neunbruch und Remshagen.

Hülsenbusch, den 14. November 1904.

Der Bürgermeister: Wilms.

Evangelisations-Versammlung

in **Niederseßmar**

vom **16. bis 27. November,** nachmittags 4 Uhr: **Bibel-Besprechg.,** abends 9 Uhr: **Vortrag** von Pred. Pampus.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Empfehle angelegentlichst

MAGGI's

altbewährte Würze, ebenso MAGGIs Suppen in Würfeln und MAGGIs Bouillon-Kapseln.

Peter Müller Wwe., G'bach., Schützenplatz 4.

Zu verkaufen:

Treff vom Drömling, sehr guter, firmer Hühnerhund, korrekt gebauter schöner Pudelpointer, eintr. berecht., 2 Feld, laut jagend, Mk. 200

Holzbracke,

ein Jahr alt, von denkbar besten Eltern, anhaltend laut jagend, Mark 75.

Adolf Kemper, Olpe i. Westf.

Spielkarten

empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Zu einer **außerordentlichen**

General-Versammlung

lade ich die **Arbeitgeber** der **Ortskrankenkasse auf Mittwoch,** den 16 ds., abends 6 Uhr, bei **Geschwister Höver** hierselbst ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

Wahl von Arbeitgebern als Beisitzer zum Schiedsgericht.

Bergbauern, 14. November 1904.

E. Ufer, Vorsitzender.

Künstliche Zähne,

auch ohne Entfernen von Wurzeln (neueste Wurzelbehandlung), sowie alle **Zahnoperationen** schmerzlos.

A. Benzelraths zahntechnisches Institut, G'bach., Wehrenbeul 2, gegenüber der kathol. Kirche.

Wandbretter

in **Brandmalerei,** bunt ausgemalt, entzückend schöne, künstlerische Entwürfe, sind in reicher Auswahl schon von M. 3,00 an vorrätig.

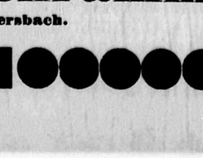
W. Hoerder vorm. **Herm. Körrenberg,** Gummersbach.

Wer Erfindungen anmeldet, verlange vorher, gegen Einsendung von 1.— Mark

„Handbuch für Erfinder",

von Brockhaus & Co., Elberfeld, Bahnhofstr. 74.

80,000 im Gebrauch!



Blickensderfer Schreibmaschine

Vollkommenstes, vielfach patentiertes und preisgekröntes System; vielseitigste Vorzüge und Neuerungen; größte Einfachheit und Dauerhaftigkeit. — Katalog franko.

Preis Mk. 170 u. Mk. 225.

Filiale: Berlin Friedrichstr. 68 (Ecke Leipziger Str.)

Groyen & Richtmann, Köln.

Vertrieb für den Kreis **Gummersbach** durch **Friedr. Luyken** in **Gummersbach.**

Verkauf eines Hotel-Restaurants.

Wir haben das Hotel-Restaurant von Peter Roth in Loope bei Ehreshoven in der Zwangsversteigerung vom 10. d. M. erworben und beabsichtigen, solches an einen tüchtigen, zahlungsfähigen Wirt weiter zu geben. Da dies bis zum 17. d. M. am Amtsgericht in Lindlar kostenfrei geschehen kann, so bitten wir etwaige Reflektanten, sich möglichst sofort persönlich an uns zu wenden.

Adler-Brauerei G. m. b. H., Bielstein (Rhld.)

Bazar.

Größtes Spielwarengeschäft des ganzen Oberbergischen Landes.

Heute

Eröffnung

meiner großen

Weihnachtsausstellung.

Habe meine **Spielwarenausstellung** in diesem Jahre **noch bedeutend vergrößert** und bringe eine Auswahl vom **billigsten** bis zum **hochfeinsten Artikel jeden Genres,** wie solche von **keinem Geschäft hiesiger Stadt** und **Umgegend** geboten wird. Durch **Waggonbezug** in **Spielwaren** bin ich in der Lage, zu **konkurrenzlosen Preisen** zu liefern.

Grosser Umsatz. ***Kleiner Nutzen.***

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Fahrtvergütung in hiesigem Kreise bei Einkauf von Mk. 20,— an.

Peter Schramm,

Gummersbach.

Billige Lebensmittel!

kaufen Sie in den Filialen des

Kölner Warenhauses für Lebensmittel

Gravel & Heiden

in

Gummersbach, Kaiserstr. 70. | **Dieringhausen,** am Bahnhof. | **Bergneustadt,** Kölnerstr. 100.

Telephon Nr. 123.

Nur **erprobte, solide** und stets **frische** Qualitäten.
Man prüfe unsere **unübertroffenen** Spezial-Marken:

Konsum-Kaffee Pfund 1 Mk., kräftig, aromatisch, unübertroffen billig.

Margarine bei 5 Pfund à 45, 55, 65, 75 Pfg., allgemein beliebt, äußerst preiswert.

Kakao, garantiert rein, Pfund 1,20 M.,

Schokolade, garantiert rein, Pfund 75 Pfg.

Tee Pfund 2,00 M., von Kennern bevorzugt.

anerkannt gut und hervorragend billig.

Feinste Gutsbutter Pfund 1,20 M., beste Naturbutter.

Täglich frisch: Ananas, Bananen, Weintrauben, Maronen, Datteln, Feigen, Citronen, Haselnüsse, Walnüsse, Paranüsse, Traubenrosinen, Krachmandeln, f. f. Aachener Printen, Spekulatius, Citronatkuchen, Honigkuchen, Pfeffernüsse, Baseler Leckerli, Biskuits, Kakes, Bonbons, Schokoladen.

Jeden **Donnerstag** und **Freitag lebendfrische Seefische,** Seemuscheln, Sprotten, Bückinge, Rollmöpse, Sardinen, Sardellen, geräucherten Aal, Bratheringe, Bismarckheringe.

10 St. Bückinge 40 Pfg. 10 St. f. f. Vollheringe 40 Pfg.

Ia. große Rollmöpse St. 6 Pfg.

Feinstes Delikateß-Sauerkraut Pfund 8 Pfg., echte Frankfurter Würstchen Paar 25 Pfg., Ia holländ. Zwiebel Zentner 7 M.

Elseler Brote, Familien-Brote, Pumpernickel, Kommis-Brote.

In nächster Zeit bin ich jeden **Samstag nachmittag verreist. Sonntags** (nachmittags) ist mein Atelier geschlossen.

Aug. Huhn, Zahntechniker, Vollmerhausen.

Ich habe einige

Kanarienvögel,

gute Sänger, preiswert abzugeben.

Wilh. Bremicker, Derschlag, Haus Nr. 14.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist

verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr. **Sonntag** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Puppen-Spezialgeschäft und Klinik



von

Otto Stöter

Köln, Blindgasse 12.

Gekleidete u. ungekleidete

Puppen

in reichhaltigster Auswahl.

Ersatzteile, wie:
Köpfe, Rümpfe, Perücken, Arme Beine
in jeder Grösse und Preislage.

Puppen-Schuhe, -Strümpfe und -Hütchen, Puppen-Garderobe und -Wäsche.

Reparaturen prompt und billig.

Kleider- u. Wäsche-Konfektion.

Die in den Werkstätten auszuhängenden

Plakate

über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter
und
über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre

sind zu haben bei

Friedr. Luyken
in Gummersbach.

Gelegenheitskauf.

Durch e. gr. sehr günst. Einkauf in Zigarren bin ich in der Lage, eine hochfeine schneeweiß brennende **Zigarre,** großes, schönes Fasson, mit feinem Aroma zu dem sehr billigen Preis von 36 M. p. 1000 abgeb. zu können. Damit sich jeder von d. Güte u. Preiswürdigkeit überzeugen kann, versende ich schon 100 St. zur Probe zu 3,60 M., außer Porto. 300 St. frko. 10,80 M. Nachn. Garantiere für Güte und nehme Nichtkonvenierendes auf meine Kosten retour. Der Preis der Zigarren ist sonst ein höherer. Die Bestellung daher sehr vorteilhaft und Risiko ausgeschlossen.

Jul. Hammerschmidt, Attendorn.

Bitte Anzeige auszuschneiden.

Gesangbücher empfiehlt **Friedr. Luyken.**

In 13 Tagen Ziehung.

M. 290 000

Am 28. November und folgende Tage: Endgültige Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**

Hauptpreise: **40000 M.** **20000 „** **10000 „**

Vom 10.—17. Dezbr. cr.: Endgültige Ziehung der 3. und letzten **St. Rochuslotterie.**

Hauptpreise: **30000 M.** **10000 „** **5000 „**

Auf 11 Lose 1 Gewinn! | Auf 26 Lose 1 Gewinn!

25000 Gewinne mit **170000** Mark Wert. Lose à **1 M.,** 11 Lose **10 M.** Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer).

15379 Gewinne mit **120000** Mark Wert. Lose à **2 M.,** 11 Lose **20 M.**

Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen).
5 Ausstellungs- und 3 Rochuslose M. 10.50.
Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Pelzschweife

an **Damenkragen** empfiehlt

W. Theis, Kürschner, Gummersbach.

Möbelpolitur,

Mühlenberes, ist auch bei mir zu haben in Flaschen à 1,00 M. und 1,50 M.

Max Ankermann, Drogerie, Bergneustadt.

Rcell! 2 Schwest., alleinst., 21 u. 24 J., Barvermög. je 300000 M., wünscht. sof. m. ehrenhaft. w. a. g. vermögendlos. Herrn verh. — Anfr. Bem. u. „**Reform**", Berlin S 14 erb.

J. Buyten & Co.,

Möbelfabrik, Düsseldorf,
Wehrhahn 9/11, a. d. städt. Tonhalle

Wohnungseinrichtungen

von **2500 Mark** an.

Besichtigung der Musterzimmer ohne Kaufzwang gern gestattet.

Gold. Medaille Paris-Düsseldorf, Weltausstellung St. Louis 1904.

Pa. Referenzen aus derrig. Gegend.

„Liefg. franko Haus, innerhalb Rheinl. u. Westf."



KAISER-COGNAC

Gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke.

Gutachten,

„Kaiser-Cognac" ist von hochfeinem aromatischem Geruch u. vorzüglichem Geschmack, deshalb Verwendung in der Medizin, wie auch als Genußmittel nur bestens empfohlen werden kann.

9. 10. 1897.

gez. **Dr. Amfel,**
Approb. Nahrungs-Chemiker.

Preise:
¼ Literflasche Mk. 3,—,
½ „ „ 1,7.

Echt nur zu haben:

Gummersbach:
Wwe. Franz Heuser, Wilh. Kopperberg.
Bergneustadt:
Carl Scheffel.

Außer meinem Lager aller gangbaren Schnittwaren in Tannen, pitch-pine und anderen Holzarten führe noch **Prima feuerfeste Steine, Cement, Bonner Cement, Gyps, Gypsdielen** verschiedener Stärke und **Sackkalk. Tonrohre, Porzellan-Wandplättchen, Trichter, Becken, Mosaikplatten, Rabitzdrahtgewebe,** und alle Sorten **Drahtstifte.**

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

C. Bubenzer, Gummersbach.



Erhielt heute wieder einen neuen Transport von 30 Stück schweren und leichten erstklassigen belgischen

Arbeitspferden.

Hochachtungsvoll

Jacob Simon,
Pferdehandlung,
Eitorf a. d. Sieg.
Telephon Nr. 17.

Soennecken's Schreibwaren

Schreibfedern, Briefordner, Locher, Tintenfässer, Löscher, Schreibtische, Ideal-Bücherschränke

Zu beziehen durch:

Friedr. Luyken in Gummersbach.



Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



F. W. Schumacher Nachf.
Linden-Drogerie.



Laufmäntel u. M. 4.50 an
Luftschläuche „ 3.50 „
Contin.-Reifen „ 6.50 „
Pa. **Acetylenlaternen** nur 3.90 M.
C. Antweiler jr., Gummersb.

Ernst Meisenburg,

Fernspr. 116. **Bergneustadt.** Fernspr. 116.

Färberei u. chemische Waschanstalt
für **Damen- und Herren-Kleider,**
sowie
Möbelstoffe jeder Art.

Gardinen-Wäscherei.

Plissé- und Dekatier-Anstalt.

Annahmestellen:

Gummersbach: Geschw. Blume.
Niederseßmar: Heinr. Löhr.
Vollmerhausen: Wilh. Nusch.
Dieringhausen: Fr. Brensing jeniot.
Ründeroth: Geschw. Schwarz.
Wiehl: Emma Bergerhoff.
Marienheide: Ew. Bertram.
Rodt-Müllenbach: C. Schorre.
Dümmlinghausen: Bernh. Grissel.
Rümbrecht: Lina Hahn.
Drabenderhöhe: Löwe. D. Müllenbach & Cie.

Die Aufträge werden **Freitags** jeder Woche durch eigene Fuhre abgeholt und wieder zugestellt.

Flechtenkranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heilt unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323. **R. Groppler,** St. Marien-drogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstraße Nr. 97.

Königl. Hoflief.

P. W. Ossendorff

KÖLN, Waidmarkt.

Spezial-Abteilung für

Betten.

Größte Auswahl in **Messing-, Eisen- und Holz-Bettstellen** von einfachsten bis reichsten Ausführungen in über 100 Formen.

Sämtliche Bettsachen:

Kissen, Plumeaux, Matratzen. Patent-Sprung-Federrahmen. Wolldecken. Steppdecken. Daunendecken. Federn, Daunen, Rosshaar, Pflanzendaunen.

Volle Garantie für streng reelle Bedienung. Eigene Polster-Werkstätten im Geschäftshause. Preis-Anschläge bitte zu verlangen.

Gegründet 1838.

Wir suchen für unsere Grube „Laura" bei Wasserfuhr sofort eine größere Anzahl

kräftige junge Leute

im Alter von 14—18 Jahren bei hohem Lohn u. dauernder Arbeit für die Erz-Aufbereitung.

Desgleichen eine größere Anzahl kräftige **Schachthauer,** welche im Schachthauen Erfahrung besitzen; Lehrhauer werden nicht angenommen.

Meldungen werden auf der Grube entgegen genommen.

Gewerkschaft „Gottesgabe".
Die Betriebs-Direktion:
Sonnenmoser.

---

50 Arbeiter

finden im Steinbruch Beschäftigung.

Talsperre Vollme.

Ein

Bäckerlehrling

gesucht von

Carl Born,
Brück bei Dieringhausen.

Ein braves, properes

Dienstmädchen,

in häusl. Arbeiten erfahren, welches schon in besseren Häusern gedient hat, nach **Barmen** gesucht. — Lohn 240 Mark. Nähere Auskunft wird erteilt **Gummersbach,** Kaiserstraße 55.

Eine flotte

Bäckerei

in einem industriereichen Orte des Aggertales per 1. Januar oder 1. April 1905 zu vermieten oder zu verkaufen. Anerbieten werden unter G. Z. 321 an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

---

3. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

42 119 204 330 58 764 802 [500] 30 1200 436 88 501 625
2293 98 546 94 616 17 744 3154 250 [500] 364 98 440 88 540 630
708 31 [5000] 813 24 89 4004 74 76 335 [500] 735 848 991
5063 177 421 537 717 897 920 98 6052 637 861 964 7122 334
[1000] 470 634 [500] 65 71 776 90 8151 347 487 92 565 714 51 833
9059 143 224 474 696 738 940

100 115 161 312 [3000] 38 807 87 11208 400 642 [500] 49
12151 221 447 74 [500] 720 951 13037 46 76 208 15 50 [1000]
537 671 91 777 908 14282 435 89 712 [3000] 83 98 715 37 807
15282 326 [500] 60 [1000] 579 609 16004 114 94 295 349 [1000]
91 798 921 17466 699 70 758 937 18010 60 73 134 220 301 25
65 515 74 658 94 726 32 69 78 856 922 [500] 38 [500] 19249 83
358 428 53 776 957 91

20166 395 451 [1000] 721 56 76 21019 120 203 [3000] 456
659 846 55 918 54 90 22140 54 [500] 281 460 552 612 76 98
741 867 971 [1000] 74 [500] 23009 224 412 30 [500] 726 58
94 802 [1000] 4 [500] 24186 266 776 877 [500] 25062 73 191 96
220 83 640 703 35 [500] 817 975 26110 291 99 378 [500] 88 98
273 82 27341 657 807 [3000] 925 48 [500] 28193 231 [500]
48 [1000] 58 69 378 [500] 568 90 604 [500] 808 924 29155 488
359 [500] 61 [1000] 436 651 65 84 [1000] 899

30018 [500] 70 257 436 [1000] 37 46 54 504 [500] 64 670 738
31107 125 34 61 77 288 480 468 92 96 26 38 88 74 76 [3000] 914
32166 275 335 74 465 629 [500] 83 776 84 [500] 930 93 33028
74 193 304 65 [500] 484 92 [1000] 542 76 649 82 [500] 776 34027 235 70
420 633 35 [1000] 346 70 451 36416 72 [1000] 510 874 932 37034
490 727 871 961 38032 130 72 216 48 [1000] 571 632 84 94 740
804 76 946 39048 205 6 358 539 48 614 65

40291 [3000] 455 717 36 944 41005 [500] 33 117 [500] 297
344 84 447 85 739 [3000] 859 42134 37 41 87 661 66 91 719 879
43072 90 230 579 [500] 750 804 939 44405 477 781 900 45044
351 [1000] 506 93 [1000] 538 [500] 92 964 92 46015 110 327
70 447 520 47028 [1000] 30 [500] 108 333 687 760 93 899 976
48061 [6000] 118 509 [500] 92 75 79 629 759 [500] 842 49006
72 190 [1000] 98 242 69 [1000] 407 30 547 62 706 49 86 [500]
866 924

50136 54 575 96 703 976 51045 180 295 345 [3000] 564
[1000] 649 780 86 974 52229 425 85 515 50 53139 450 707
76 887 997 54073 80 401 25 70 501 743 840 996 [3000] 55307
393 568 413 74 [3000] 512 823 937 73 56307 106 317 94 452 944
990 41 [500] 57009 99 40 75 402 14 90 58001 176 262
563 808 42 917 59085 179 [500] 411 795 833 81 [1000] 902 47

60055 205 310 544 48 929 92 61139 45 68 89 97 240 582
[500] 887 [500] 970 88 62258 66 141 80 311 39 92 [1000] 606 37
63125 205 [500] 304 582 735 [500] 59 84 944 64197 663 90 777
947 70 65200 559 913 [3000] 18 [1000] 445 541 52 88 [500]
820 986 67153 233 364 423 595 765 928 [500] 68932 161 252
645 [1000] 857 902 [500] 69189 344 532 [1000] 630 31 44 67 73
974 [500] 92

70024 311 50 477 [500] 622 89 869 975 71030 117 322 36 63
486 95 501 [3000] 661 718 44 60 70 [3000] 89 837 81 912 99
72926 61 142 314 [500] 39 448 588 629 [500] 63 863 952 73101
[500] 243 [3000] 77 95 409 [1000] 16 520 76 941 74035 130 [500]
366 482 53 [3000] 611 15 18 776 80 847 [3000] 82 966 73 75304
250 [1000] 313 24 46 86 464 66 545 92 647 [1000] 964 81 76011
40 138 207 35 [500] 55 418 984 77202 50 64 143 351 620 745
968 65 78106 356 69 408 713 17 890 943 79170 [500] 89 97 289
653 737 84

80111 56 259 366 89 97 523 694 [500] 817 [500] 96 26 81373
454 524 93 [500] 729 55 [3000] 82248 438 66 897 710 903 [1000] 83
83028 [500] 269 392 464 627 82 718 853 58 923 [1000] 84063
[500] 120 311 20 449 511 738 61 871 944 85000 153 385 624 30
74 827 86035 [500] 850 [1000] 87 [500] 88 87010 149 89 214 83 327
403 90 508 15 28 811 15 [3000] 987 [3000] 88903 236 419
861 69 [500] 89042 187 [1000] 233 77 [3000] 89 329 409 25 42 75
545 [1000] 776 98 886 74 94

90021 117 58 [500] 266 84 383 [1000] 97 467 879 91 98 709
45 852 928 94 91008 145 346 58 67 96 442 76 [500] 554 685 740
92013 242 317 47 [3000] 468 586 651 731 852 69 918 93095
[3000] 178 289 94 779 86 907 [3000] 85 988 94147 240 67 301
[3000] 7 411 578 838 927 [1000] 95131 293 466 626 587 992 98
96161 360 583 657 848 70 [1000] 97092 100 21 39 45 97 228
[3000] 63 66 410 17 68 75 [3000] 557 71 86 840 946 94 98302
403 603 [500] 8 635 772 [3000] 99039 45 70 226 [500] 50 333
418 523 705

100185 225 544 875 906 101061 93 174 96 295 319 [3000]
78 405 [3000] 794 808 904 102198 383 427 505 [500] 689 724
840 103022 144 95 399 852 558 76 654 714 104116 19 25
[3000] 220 45 72 [1000] 598 975 76 [500] 93 105007 14 47 111
406 52 71 588 86 614 929 35 [1000] 106006 [3000] 244 366 424
99 617 745 955 95 107218 21 [1000] 77 97 446 63 539 705
883 108000 141 305 424 501 45 61 77 85 616 75 748 955
109098 182 99 213 61 355 75 [500] 437 515 620 82 733 80 89
841 989 [500]

---

3. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

34 233 320 471 98 560 628 935 [500] 1107 [500] 28 286 [3000]
332 451 618 711 23 2162 77 271 487 579 763 955 55 [500] 90
3048 99 205 342 92 419 96 543 [3000] 603 779 [500] 89 [3000] 892
901 33 4026 125 60 220 98 83 339 573 610 728 63 971 5089 133
272 401 31 [1000] 652 757 56 [500] 88 910 82 6050 148 237 393
[1000] 587 629 98 717 32 902 47 [3000] 7062 [10000] 783 838
8073 155 221 [3000] 320 860 913 [1000] 23 27 71 9043 181 213
79 97 903 59 73

10115 56 71 73 296 492 537 660 11178 232 444 [3000] 534
832 12093 122 300 443 [1000] 50 [1000] 94 603 798 801 13193
234 788 14099 128 [1000] 215 315 509 850 987 99 15103 13
279 321 46 492 652 80 962 16051 157 99 443 609 55 886 951
17084 245 [1000] 482 604 684 717 [1000] 825 36 922 18042 74
106 39 77 495 642 914 42 19199 251 88 92 307 9 62 674 [1000]
87 740 873 921

20118 467 65 896 943 21125 215 418 661 64 22127 83 319
[3000] 78 [500] 332 504 30 86 680 94 732 46 93 803 [3000] 96 949
23033 80 297 85 302 414 542 58 623 [500] 87 770 989 [500]
24270 85 377 464 80 544 676 732 79 [1000] 946 25019 157 93
654 62 425 88 829 [3000] 909 45 26292 82 358 70 569 93 808 19
27251 71 315 452 501 721 28033 52 56 89 99 177 241 95 435
90 523 [3000] 45 94 726 804 30 49 60 [500] 89 983 29044 145
214 47 459 545 691 951

30061 123 77 394 804 40 50 57 76 618 54 78 31220 696 [500]
705 35 50 915 17 [1000] 32196 217 532 63 745 866 902 97
33038 48 162 317 505 29 758 890 38 59 940 96 34025 197 946
95 375 77 473 93 568 74 35163 [3000] 354 56 469 523 713
16 34 867 [1000] 95 927 90 36051 392 521 63 75 602 54 [500]
832 973 37221 [1000] 534 [1000] 88 623 883 38134 365 436 500
9 [500] 60 851 935 39060 309 527 804

40119 25 200 67 771 41062 68 [500] 112 63 314 542 929 35
69 42201 458 784 963 64 92 43169 [500] 208 336 73 527 [1000]
633 61 [3000] 816 44015 241 580 643 63 887 45379 [1000] 499
518 49 711 820 [3000] 80 81 46023 126 [1000] 85 309 25 408 77
525 [3000] 40 47142 81 130 92 318 384 491 48021 33 187
271 417 73 [1000] 78 563 724 49061 [3000] 145 204 5 576 631 42
68 [1000] 92 710 [500] 804 970

50113 76 380 97 607 51 791 903 [3000] 51160 74 558 61 694
862 75 52157 87 291 544 [500] 50 678 [500] 703 14 41 70 83 851
[3000] 86 984 53100 4 32 [3000] 215 367 479 82 54089 104 468
549 673 851 917 55367 [3000] 84 450 51 505 72 642 49 [500] 844
56222 76 344 65 [500] 444 [500] 851 915 61 57020 52 305 [1000]
13 [500] 590 752 821 58006 126 51 219 [3000] 61 304 28 36 871
99 966 59278 [3000] 311 513 619 65 956

60158 370 407 931 57 [3000] 61144 296 319 [15000] 469 447
[1000] 717 98 969 [3000] 62033 142 58 333 [500] 96 420 729 90
[500] 78 895 63063 543 64057 401 [500] 14 527 [500] 51 638 742
894 90 903 95 65017 400 97 790 812 66011 137 51 [1000] 256
481 800 985 67100 [1000] 16 24 72 98 406 534 85 737 59 68078
85 362 93 437 67 542 793 69317 60 418 509 30 669 79 735 92
[1000] 901

70016 72 239 [500] 378 517 717 [500] 95 906 30 71028 212
80 539 77 83 [500] 652 737 [1000] 807 72215 [3000] 98 433 [3000]
691 73074 141 57 320 472 618 59 873 93 989 74036 [1000] 109
229 52 379 84 440 782 906 92 75181 [500] 367 642 845 76208
96 321 410 39 447 67 98 [500] 650 43 773 [500] 879 85 71 986
77002 [500] 3 24 48 51 [500] 331 53 85 529 622 952 78063 95
98 328 50 455 550 673 87 859 994 79047 89 117 49 207 317 97
449 87 524

80051 181 205 329 404 84 575 89 730 967 81093 156 [500]
814 38 476 84 606 23 775 812 82085 [500] 126 99 [1000] 411 653
91 810 21 22 70 83044 94 95 153 54 433 60 505 746 77 846
84176 214 69 96 387 [3000] 84 459 860 85015 148 [3000] 206 331
[500] 49 556 98 982 86156 289 306 602 [1000] 87 773 940 87
87025 89 319 57 562 826 [500] 959 88043 114 38 271 505 62 880
84 982 89075 [500] 367 428 68 537 617 24 886 903 [1000]

90237 70 314 453 [1000] 511 930 91068 344 [500] 608 [500]
66 678 766 92179 86 326 37 510 56 637 849 922 93301 69 804
25 60 69 933 94014 72 98 171 442 79 809 [10000] 983 95058 73
115 866 405 588 683 927 96029 [75000] 31 163 87 241 44 318 46
59 [1000] 83 570 784 889 904 27 [500] 83 69 97021 94 150 206 32
48 307 617 713 39 836 68 996 98134 265 326 61 64 66 463 516
94 605 [500] 720 22 850 [1000] 51 73 99163 [500] 206 25 [3000]
446 670 95 744 89 962

100021 129 215 95 [3000] 304 21 576 866 [3000] 967 76 97
101092 110 259 333 461 525 [1000] 643 742 [500] 98 102145
538 598 [5000] 67 777 92 980 103000 [1000] 180 217 321 66 537
92 609 [500] 25 85 [10000] 823 53 104024 68 192 [1000] 242 54
[1000] 326 421 671 [1000] 737 823 [500] 105020 84 [3000] 164 258
81 524 [500] 636 76 845 106052 175 231 493 512 622 65 837
107269 84 323 [1000] 546 731 [3000] 78 108173 78 221 31 394 429 612
37 53 109035 102 54 [500] 54 [3000] 64 [3000] 110000 [3000] 116 68 [3000] [1000] 332 500 81 730 64 844 912
17 [500] 111314 574 637 51 [1000] 112964 79 [1000] 156
267 71 321 458 737 413 [1000] 53 [3000] 745 866 902 97
33038 48 162 317 505 29 758 890 38 59 940 96 34025 197 946
95 375 77 473 93 568 74 35163 [3000] 354 56 469 523 713
16 34 867 [1000] 95 927 90 36051 392 521 63 75 602 54 [500]
832 973 37221 [1000] 534 [1000] 88 623 883 38134 365 436 500
9 [500] 60 851 935 39060 309 527 804

40119 25 200 67 771 41062 68 [500] 112 63 314 542 929 35
69 42201 458 784 963 64 92 43169 [500] 208 336 73 527 [1000]
633 61 [3000] 816 44015 241 580 643 63 887 45379 [1000] 499
518 49 711 820 [3000] 80 81 46023 126 [1000] 85 309 25 408 77
525 [3000] 40 47142 81 130 92 318 384 491 48021 33 187
271 417 73 [1000] 78 563 724 49061 [3000] 145 204 5 576 631 42
68 [1000] 92 710 [500] 804 970

50113 76 380 97 607 51 791 903 [3000] 51160 74 558 61 694
862 75 52157 87 291 544 [500] 50 678 [500] 703 14 41 70 83 851
[3000] 86 984 53100 4 32 [3000] 215 367 479 82 54089 104 468
549 673 851 917 55367 [3000] 84 450 51 505 72 642 49 [500] 844
56222 76 344 65 [500] 444 [500] 851 915 61 57020 52 305 [1000]
13 [500] 590 752 821 58006 126 51 219 [3000] 61 304 28 36 871
99 966 59278 [3000] 311 513 619 65 956

60158 370 407 931 57 [3000] 61144 296 319 [15000] 469 447
[1000] 717 98 969 [3000] 62033 142 58 333 [500] 96 420 729 90
[500] 78 895 63063 543 64057 401 [500] 14 527 [500] 51 638 742
894 90 903 95 65017 400 97 790 812 66011 137 51 [1000] 256
481 800 985 67100 [1000] 16 24 72 98 406 534 85 737 59 68078
85 362 93 437 67 542 793 69317 60 418 509 30 669 79 735 92
[1000] 901

70016 72 239 [500] 378 517 717 [500] 95 906 30 71028 212
80 539 77 83 [500] 652 737 [1000] 807 72215 [3000] 98 433 [3000]
691 73074 141 57 320 472 618 59 873 93 989 74036 [1000] 109
229 52 379 84 440 782 906 92 75181 [500] 367 642 845 76208
96 321 410 39 447 67 98 [500] 650 43 773 [500] 879 85 71 986
77002 [500] 3 24 48 51 [500] 331 53 85 529 622 952 78063 95
98 328 50 455 550 673 87 859 994 79047 89 117 49 207 317 97
449 87 524

80051 181 205 329 404 84 575 89 730 967 81093 156 [500]
814 38 476 84 606 23 775 812 82085 [500] 126 99 [1000] 411 653
91 810 21 22 70 83044 94 95 153 54 433 60 505 746 77 846
84176 214 69 96 387 [3000] 84 459 860 85015 148 [3000] 206 331
[500] 49 556 98 982 86156 289 306 602 [1000] 87 773 940 87
87025 89 319 57 562 826 [500] 959 88043 114 38 271 505 62 880
84 982 89075 [500] 367 428 68 537 617 24 886 903 [1000]

90237 70 314 453 [1000] 511 930 91068 344 [500] 608 [500]
66 678 766 92179 86 326 37 510 56 637 849 922 93301 69 804
25 60 69 933 94014 72 98 171 442 79 809 [10000] 983 95058 73
115 866 405 588 683 927 96029 [75000] 31 163 87 241 44 318 46
59 [1000] 83 570 784 889 904 27 [500] 83 69 97021 94 150 206 32
48 307 617 713 39 836 68 996 98134 265 326 61 64 66 463 516
94 605 [500] 720 22 850 [1000] 51 73 99163 [500] 206 25 [3000]
446 670 95 744 89 962

100021 129 215 95 [3000] 304 21 576 866 [3000] 967 76 97
101092 110 259 333 461 525 [1000] 643 742 [500] 98 102145
538 598 [5000] 67 777 92 980 103000 [1000] 180 217 321 66 537
92 609 [500] 25 85 [10000] 823 53 104024 68 192 [1000] 242 54
[1000] 326 421 671 [1000] 737 823 [500] 105020 84 [3000] 164 258
81 524 [500] 636 76 845 106052 175 231 493 512 622 65 837
107269 84 323 [1000] 546 731 [3000] 78 108173 78 221 31 394 429 612
37 53 109035 102 54 [500] 54 [3000] 64 [3000] 110000 [3000] 116 68 [3000] [1000] 332 500 81 730 64 844 912
17 [500] 111314 574 637 51 [1000] 112964 79 [1000] 156
267 71 321 458 737 413 [1000] 53 [3000] 745 866 902 97

110107 52 297 374 [500] 479 571 [5000] 600 [500] 111002
[1000] 40 162 93 266 497 510 [500] 89 641 72 905 112384 538
832 455 577 694 700 89 92 94 942 113237 [500] 306 509 49 921
63 776 91 891 114007 109 [500] 300 98 527 617 115343 467
[10000] 68 644 71 857 928 75 [3000] 116057 101 274 415 54 97
503 5 94 612 707 833 [500] 931 [500] 71 117035 [500] 446 48
528 80 [3000] 855 [1000] 966 118127 243 61 308 16 [500] 520 48
834 92 96 967 119027 35 555 698 [500] 708

120 35 417 570 75 703 42 87 95 121254 343 403 [3000]
84 502 712 80 946 [1000] 97 122073 176 593 652 66 755 83 950
96 123227 424 559 660 98 707 51 800 [500] 913 [3000] 74
124074 660 701 826 45 125055 107 33 233 82 634 714 47 75
126178 264 64 419 510 85 736 68 814 49 64 127042 61 67 143
46 200 541 53 86 661 63 128139 317 31 71 624 87 907 19
129032 71 87 129 85 89 204 33 36 338 91 436 [1000] 63 [1000]
537 61 687 715 58 999

130 196 [500] 228 311 33 660 832 73 91 996 131029 90 336
563 664 889 902 132012 77 [500] 233 [500] 75 357 93 586 [3000]
89 677 715 [500] 1330 80 253 384 454 623 711 69 823 963 65
134076 103 277 87 343 513 19 898 945 135187 269 382 677 864
136079 123 299 549 616 735 [1000] 60 86 76 93 998 137010
147 60 277 [1000] 392 [1000] 461 661 92 929 138255 679 [1000] 791
907 14 84 944 139004 87 332 12 51 78 [500] 93 397 593 609 720
65 [1000] 66 73 869 99 [3000] 960

140103 220 24 34 66 316 451 79 536 652 702 [500] 79 [500]
141003 119 85 [3000] 290 94 460 694 718 [3000] 986 142081 182
239 51 [500] 84 422 503 66 74 97 611 765 143074 95 490 501 28
697 144271 [500] 361 543 [1000] 818 89 46 59 145296
864 [1000] 404 17 634 [500] 758 75 146072 96 120 291 [1000] 94
47 304 506 639 82 88 809 912 22 147114 76 [1000] 94 225 449
73 [1000] 78 [1000] 148014 [500] 74 39 236 387 620 [1000] 48

149062 199 250 [500] 60 [5000] 307 497 517 714 984

150004 54 60 642 [5000] 747 805 151092 199 [3000] 324 94
468 576 [1000] 620 924 [1000] 54 152018 22 259 388 480 560 639
[1000] 68 70 520 71 720 61 [1000] 76 153258 67 717 93 847 73 920 50
81 154033 [1000] 71 141 48 303 56 [1000] 853 80 155234 51
928 45 79 427 534 [500] 53 71 840 53 156100 253 71 799 442
854 [1000] 97 948 752 840 903 157170 242 46 348 66 512 930 37
158040 [3000] 79 440 552 633 86 804 70 61 99 900 159043 211 31
55 415 503 610 54 85 713 34 815 38 915

160124 364 79 80 441 563 95 607 11 47 73 97 907 20 25 84
90 161022 159 878 990 93 [500] 162003 291 403 538 600 921
46 163101 29 64 326 92 792 99 915 164055 101 62 464 [500]
64 69 [1000] 644 165054 123 238 338 455 520 71 92 [500]
828 165040 [1000] 57 301 343 416 [1000] 98 510 24 26 777 811
[500] 41 167435 548 699 772 838 906 35 38 66 168251 310 469 737
53 822 30 44 68 945 85 169032 132 366 66 70 91 99 900 170043 211 31
55 415 503 610 54 85 713 34 815 38 915

170019 [3000] 50 125 303 41 42 67 74 407 44 58 590 99 699
735 171238 397 400 22 534 908 [500] 69 172054 65 [1000] 192
322 96 676 718 173135 282 [500] 91 744 48 174115 76 448 699
[1000] 711 175001 42 115 [3000] 64 84 973 88 176017 254 80 361
[500] 665 76 930 177054 87 160 344 414 670 786 178134 215
307 414 699 868 940 179089 280 376 531 621 49 847 929 34
[1000] 66

180020 170 87 92 219 341 562 644 729 900 16 181126 75
272 660 78 743 813 903 [3000] 74 182115 [1000] 63 [500] 311
[3000] 422 809 183074 413 66 79 884 [500] 929 184586 733
26 27 71 185052 282 365 413 70 720 186012 148 91 220
333 625 187045 [500] 166 292 [3000] 387 [500] 492 [1000] 772 99
847 936 188022 306 65 [500] 515 65 97 685 836 45 46 920 50
189102 [3000] 242 [500] 54 70 86 823 903

190104 255 [500] 367 78 423 667 707 66 68 889 191179 91
226 484 519 90 626 885 192144 [1000] 214 303 35 530 45 [3000]
622 68 756 937 193394 79 963 747 868 922 41 64 194300 906
[3000] 29 195240 79 338 444 683 92 711 [5000] 31 819 196129
229 70 90 318 85 571 [500] 787 91 959 197444 650 [500] 997
198026 141 354 79 902 42 50 52 199560 649 704 832

200 [3000] 225 59 416 52 [500] 533 728 29 88 811 800
[500] 31 [500] 85 [1000] 953 201255 386 [3000] 76 93 485 586
744 820 89 930 53 202048 242 449 591 622 80 86 821 904
203026 165 249 476 576 698 204012 23 50 170 74 235 457
76 733 865 992 205134 267 314 42 65 832 68 920 95 206062
125 [1000] 28 44 [1000] 48 72 235 340 42 [1000] 693 [3000] 87
714 58 908 207010 362 542 614 783 849 208003 218 60
[500] 823 919 209040 222 [3000] 24 38 481 516 627 [3000] 748
97 851 980

210286 522 689 797 902 33 67 [1000] 211001 15 58 191
309 79 [500] 483 845 212044 298 [500] 826 27 404 747 213148
[500] 84 308 [500] 664 730 57 820 47 912 214020 34 233 78
343 536 998 215040 51 142 353 412 45 [1000] 551 786 870
907 216090 91 308 [3000] 485 518 23 71 602 [1000] 39 96 839
75 84 903